

younited

**KEIN METER
FÜR CETA!**

FAIRER WELTHANDEL SIEHT ANDERS AUS!



#stoppTTIP



#stoppCETA



JETZT DAS VOLKSBEGEHREN UNTERSCHREIBEN



RECHTSBERATUNG

Für die Mitglieder der Landesgruppe Wien bietet younion_Die Daseinsgewerkschaft Rechtsberatung in allen dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen wie folgt an:

Jeden Montag und Mittwoch von 16.30 bis 18.00 Uhr (auch in den Sommerferien, **nicht in den sonstigen Schulferien**) in der Zentrale, 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr (**nicht in den Schulferien**) in der Außenstelle des Infocenters, 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2.

Für die Mitglieder der ehem. Gewerkschaft KMSfB bietet younion_Die Daseinsgewerkschaft in allen arbeitsrechtlichen Fragen Rechtsberatung zu bestimmten Terminen an. Bitte um Terminvereinbarung in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83861.

Lohnsteuerberatung

in der Zentrale der younion
(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Montag (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr, nur gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

Pensionsberatung

in der Zentrale der younion
(1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11, 3. Stock):

Jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 16.00 bis 18.00 Uhr, nur gegen Voranmeldung unter der Tel.-Nr. (01) 31316-83650.

Die Mitglieder der übrigen Bundesländer ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit der zuständigen Landesgruppe.



INFOCENTER

Infocenter Zentrale

1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Infocenter Aussenstelle

1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Dienstag	von 8.00–17.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien

Montag bis Donnerstag	von 8.00–16.00 Uhr
Freitag	von 8.00–14.00 Uhr

Kontakt

Tel.: +43 1 313 16-83720 bis 83724
Fax: +43 1 313 16-99-83720 bis 83724 und 83728
E-Mail: infocenter@younion.at
Web: www.younion.at

Service/Leistungen

Hier ein kleiner Überblick über die Tätigkeiten im Infocenter der younion für unsere Mitglieder:

- Wir nehmen gerne Ihre Mitgliedsanmeldung entgegen
- Erhalten Sie Informationen zu Urlaubsangeboten von Hotel Grimmingblick, Vitalhotel Styria, Appartements Bad Kleinkirchheim, „Grand Tours“ und „Sowegen“
- Im Infocenter erhalten Sie Ihre neue Mitgliedskarte
- Bei uns können Sie für die Solidaritäts-Unterstützungen einreichen
- Holen Sie sich im Infocenter die Karten für diverse Kultur-Vorstellungen
- Sie können bei uns Ihren Mitgliedsbeitrag einzahlen
- Sie erhalten den easybank-Folder für die Mitgliedskarte mit Kreditkartenfunktion plus einmaligem Vorsorgepaket
- Bei uns können Sie Ihr Passwort für das Log-In auf der younion-Homepage zurücksetzen lassen

u.v.m.

IMPRESSUM

Herausgeber: younion _ Die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i

Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfli; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfli

Redaktion: 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Chefredakteur: Ronald Pötzl; Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, MMag.^a Kathrin Liener; Layout/Grafik: Rainer Müllauer

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: www.younion.at/offenlegung

Mehr Geld für die Kommunen und: Lösungen statt Hassparolen!

Wir sind nicht gegen Handelsabkommen. Sie können Sinn machen, die Wirtschaft ankurbeln und Verbesserungen bewirken. Mit aller Kraft wehren wir uns aber gegen Vertragswerke wie TTIP, CETA und Co. Hinter verschlossenen Türen vereinbarte Verschlechterungen rund um ArbeitnehmInnenrechte, KonsumentInnen- und Umweltschutz verdienen entschlossenen Widerstand. Bitte unterstützt das Volksbegehren!

Bedanken möchte ich mich bei Tausenden von Gemeindebediensteten für ihre geleistete Arbeit bei der Bundespräsidentenwahl. Leider häufen sich Beschwerden über Wahlbeisitzer, die nur ihr Geld abholen und nicht aktiv mitarbeiten. Dieses Übel muss abgestellt werden. Die Briefwahl steht für mich als demokratisches Mittel dagegen außer Frage. Absurd sind allerdings alle Vorschläge, die Briefwahlstimmen noch am Wahlsonntag fertig zu zählen. Das ist unter den derzeitigen organisatorischen Rahmenbedingun-

gen schlichtweg unmöglich und wäre für die Personen vor Ort unzumutbar,

Ein klares Wort zum bevorstehenden Finanzausgleich: Geld muss dorthin fließen, wo Leistungen erbracht werden, also zu den Kommunen. Die Verhandlungen dürfen nicht dazu benützt werden, um die Rechte von Gemeindebediensteten auf angemessene Bezahlung und soziale Absicherung zu beschneiden. Vom neuen Bundeskanzler erwarten wir ebenso wie von unserem neuen Bundespräsidenten, dass sie für die Rechte der ArbeitnehmerInnen eintreten. Rund um die Wahl haben einzelne politische Gruppierungen auf Haßparolen und Verschwörungstheorien gesetzt. Die Spaltung der Bevölkerung haben die handelnden Personen billigend in Kauf genommen. Diese Gräben gilt es jetzt zuzuschütten. Die gesamte Politik ist aufgerufen, die Radikalisierung der Worte zu beenden, das Miteinander vor das Trennende zu stellen – im Interesse aller in Österreich lebenden Menschen.



foto: Michael Liebert

Christian Meidlinger
Vorsitzender
der younion

Wir stehen vor großen Herausforderungen: die Lage am Arbeitsmarkt, der Preis von Wohnraum, Maßnahmen für die Bildung. Wir brauchen konkrete Lösungen.

Einstweilen wünsche ich euch allen aber vor allem einen schönen Sommer!
Herzlichst

Christian Meidlinger
younion-Vorsitzender

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Dr. Franz Leitner

85. Geburtstag, 30.4.1931
ehem. Vorsitzender des Personalaus-
schusses „A“
ehem. Vorsitzender der Juristen
der Stadt Wien

Dr. Roman Merth

75. Geburtstag, 28.5.1941
ehem. Vorsitzender des Personalaus-
schusses „A“
ehem. Vorsitzender der Juristen
der Stadt Wien

Johann Wagner

70. Geburtstag, 27.5.1946
ehem. Vorsitzender der
Hauptgruppe V

KommR. RgR. OAR

Eduard Aschenbrenner
65. Geburtstag, 19.3.1951
ehem. Vorsitzender-Stellvertreter,
ehem. Finanzreferent

Erika Edelbacher

60. Geburtstag, 20.4.1956
ehem. Landesvorsitzende der
Landesgruppe Niederösterreich

Christa Hörmann

55. Geburtstag, 14.5.1961
Bundesfrauenvorsitzende
Vorsitzende-Stellvertreterin

Christof Peintner

55. Geburtstag, 12.4.1961
Landesvorsitzender der
Landesgruppe Tirol

Andreas Bauer

50. Geburtstag, 15.4.1966
Vorsitzender der Hauptgruppe VI

I N H A L T

_ coverstory

Volksbegehren unterschreiben **Seiten 5-7**
*TTIP, CETA, TiSA sind ein Angriff
 auf alles was uns wichtig ist.*

_ news

Rufbereitschaft **Seite 17**
*Bereitschaftsdienst am Diensthandy:
 Das sind die rechtlichen Regelungen.*

Kommentar Norbert Pelzer **Seite 19**
Warum die Wahlanfechtung Spiegelfechterei ist.

Endlich zu Hause **Seiten 20-21**
Die youunion _Zentrale ist fertig.

_ report

Fakten und Zahlen **Seite 9**
MA 42 – Wiener Stadtgärten

Sommer, Sonne, Sicherheit **Seiten 10-11**
Mehr Personal für die Bäder.

Stadtluft macht Arbeit **Seiten 14-16**
Die Temperaturen steigen, die Ozonwerte auch ...

Antik & Co **Seiten 24-26**
Freiwillige unterstützen Stadtarchäologie.

_ international

Geld für Sozialarbeit **Seiten 30-31**
Die Kernforderungen des internationalen Symposiums.

Kunst braucht Schutz **Seite 32**
*Verlängerung der Schutzrechte
 für darbietende KünstlerInnen*

_ inside

**Zusammenhalt ist
 unsere Stärke** **Seiten 22-23**
*Für die neue Mitglieder-Kampagne haben
 wir die österreichischen Landeshauptstädte besucht.*

Neue Führungsspitze **Seite 27**
Amtsübergabe in Niederösterreich.

Bundesländer aktuell **Seiten 33-35**
Die News der Landesgruppen.

Bundessport **Seite 36**
*Der erste Bundeslaufwettbewerb
 für Mitglieder der youunion.*

_ comment

Das ist doch Stermann??! **Seite 42**
Dirk Stermanns Schwanengesang auf die Staatskunst.

Zahlen und Fakten

Ab jetzt lassen wir Zahlen sprechen und greifen dabei auch noch zur Lupe. In unserer neuen Rubrik „Fakten und Zahlen“ wollen wir pro Heft eine Dienststelle im Land näher vorstellen, indem wir ganz einfach zeigen, womit man vor Ort das Jahr über beschäftigt ist. Wir werden uns dabei quer durch die Bundesländer durchgraben. Apropos graben: Den Anfang machen die KollegInnen von den Wiener Stadtgärten (Seite 9). Und wer das Gefühl hat, die eigene Dienststelle sollte hier demnächst dringend vor den Vorhang, darf uns das bitte gerne wissen lassen (presse@youunion.at).

Die Bundespräsidentenwahl ist geschlagen, aber die Nachwehen sind

Zwischen Wahlanfechtung und Spiegelfechterei besteht ein wesentlicher Unterschied

noch nicht vorbei: Den Unterschied zwischen einer Wahlanfechtung und politischer Spiegelfechterei analysiert unser Kommentator Norbert Pelzer (Seite 19).

Endlich angekommen: Nach einem ausgedehnten Gastaufenthalt in der Zentrale des ÖGB sind wir in unser Stammhaus im 9. Wiener Gemeindebezirk zurückgekehrt. Ein modernes Gebäude auf der Höhe der Zeit – ab Seite 20 stellen wir es vor.

Tiefe Fragen nach dem Wesen der Staatskunst beschäftigen diesmal unseren Kolumnisten Dirk Stermann. Dass er sich dabei erstens im Wasser und zweitens in der Gesellschaft von Schwänen befindet, wird niemanden überraschen. Hoffentlich (Seite 42).

Viel Vergnügen mit der Sommerausgabe von younited!



Ronald Pötzl
 Chefredakteur

foto: Harri Mannsberger

*Dieses Magazin steht
 ab seinem Druck auch
 im Internet digital
 zur Verfügung (www.youunion.at).
 Wir sind auch auf Facebook und
 Twitter :-)*

*Nachdrückliche Ans-
 Herz-Legung unserer
 Titelstory: younion
 macht sich für das
 Volksbegehren stark,
 um TTIP, CETA und
 TiSA zu verhindern.
 Damit es starten kann,
 braucht es mindestens
 8.500 UnterstützerIn-
 nen. Details stehen ab
 Seite 5.*

Dasein sichern – Volksbegehren unterschreiben

TTIP, CETA, TiSA – diese Freihandelsabkommen sind ein massiver Angriff auf alles, was uns wichtig ist. Wir unterstützen daher mit ganzer Kraft das Volksbegehren gegen diese Skandalverträge.



Bild: Julien Eichinger; Edit: Rainer Müllauer

Glasierter Octopus und Gänseleberterrine als Vorspeise (44 €), rosa-gebratener Lammrücken als Hauptgericht (36 €) und eine Bananenschnitte als süße Nachspeise (12 €) – im Restau-

rant von Julius Meinl am Wiener Graben lassen es sich die Gourmets dieser Stadt so richtig gutgehen.

Auch die MitarbeiterInnen von BlackRock sind immer wieder einmal da, schließlich ist ihr Büro im selben Haus.

BlackRock als unbekannte Weltmacht

BlackRock wurde vor rund 30 Jahren in Amerika gegründet und ist fast unbe-

merkt zur Weltmacht am Finanzmarkt aufgestiegen. Der „Schwarze Felsen“ ist eine sogenannte Schattenbank und verwaltet ein Vermögen von unvorstellbaren 4,3 Billionen Euro. Das sind 4.300 Milliarden Euro, oder elfmal das österreichische Bruttoinlandsprodukt. Selbst der als skrupellos geltende Hedgefonds-Veteran Carl Icahn nennt BlackRock „extrem gefährlich“. Denn der Finanzkonzern pflegt auch beste

_ Was ist was _

Die vielen Abkürzungen verwirren. Hier eine kurze Erklärung:

TTIP - Das „Transatlantic Trade and Investment Partnership“ ist ein Handelsabkommen mit den USA. Es soll noch heuer abgeschlossen werden.

CETA - Das „Comprehensive Economic and Trade Agreement“ ist ein ausgehandeltes Freihandelsabkommen mit Kanada. Es ist so etwas wie die Hintertür für TTIP.

TiSA - Das „Trade in Services Agreement“ ist ein Abkommen, das mit 22 anderen Staaten auf Basis des GATS-Abkommens verhandelt wird. Dabei geht es vor allem um die Liberalisierung von öffentlichen Dienstleistungen.

_ Und was geht mich das an? _

In TTIP, CETA und TiSA spielen die Konzerne Wunsch-dir-was – und greifen in praktisch alle Lebensbereiche ein. Da sind geförderte Wohnungen genauso in Gefahr, wie der öffentliche Verkehr, das Gesundheitswesen, die Bildung, die Wasserversorgung – praktisch die gesamte Daseinsvorsorge.

Sind die Verträge einmal in Kraft, bleiben sie es auch. So etwas wie einen Ablauf oder eine Kündigung gibt es nicht.

Kontakte in die internationale Spitzenpolitik, einschließlich den Zentralbanken.

BlackRock steckt mit seinen Tausenden Milliarden in vielen internationalen Konzernen und hat damit höchstes Interesse daran, dass die Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TiSA umgesetzt werden.

Schattenbank hofft auf Schattenjustiz

Denn die Skandalverträge ermöglichen den Konzernen den Griff ins Eingemachte – auch bei uns in Österreich. Da könnte im Namen von Liberalisierung und Investitionsschutz auch auf öffentliche Dienstleistungen wie Gesundheits- und Wasserversorgung zugegriffen werden (siehe Kasten).

Die schärfste Waffe von BlackRock & Co. sind dabei die sogenannten

Schiedsgerichte (sie wurden mittlerweile in Investitionsgerichte umbenannt). Sie tagen im Geheimen und ihre Urteile wären auch für Österreich bindend.

Selbst der deutsche Richterbund lehnt diese Schattenjustiz massiv ab und kann nicht verstehen, warum „die Schaffung von Sondergerichten für einzelne Gruppen von Rechtssuchenden“ sinnvoll sein soll.

Klage gegen Volksentscheid

Dort wo diese Schiedsgerichte jetzt schon greifen, ist es schon richtig teuer für die Steuerzahler geworden. So musste zum Beispiel Kanada 300 Millionen Dollar Schadenersatz an den Bergbaukonzern Bilco zahlen, weil der Staat den Konzern am Basalt-Abbau in einem Naturschutzgebiet hindern wollte. Australien musste teure Anwälte ins Rennen schicken, um eine Klage von Philip Morris abzuwehren. Der Tabakkonzern verlangte mehrere Milliarden Dollar, da die Regierung Warnhinweise und keine Logos mehr auf Zigarettenspackungen wollte.

Das französische Unternehmen „Veolia“ zog vor das Schiedsgericht, da der Ägyptische Staat den Mindestlohn für Arbeitnehmer erhöhte (auf 72 Euro im Monat). Und Deutschland hat eine 4,7 Milliarden schwere Klage vom Energiekonzern Vattenfall am Hals, weil die Volksvertretung für den Atomausstieg gestimmt hat.

1.000-Dollar-Anwälte gegen Mindestlohn

Oft reicht den Konzern-Managern aber schon die Androhung eines Prozesses,

um unliebsame Gesetze zu verhindern. Denn die Anwaltskanzleien, die sich auf die Schattenjustiz spezialisiert haben, verrechnen bis zu 1.000 € in der Stunde. Und das haben auch Staaten nicht so locker bei der Hand.

Grund für den horrenden Stundenlohn der Advokaten sind die komplizierten Vertragstexte. Sie umfassen mehrere Tausend Seiten und sind in Englisch gehalten. Selbst die besten Übersetzer haben bei gewissen Begriffen massive Schwierigkeiten.

Auch die Kultur kommt dran

Die komplizierten Skandalverträge werden auch massiv in das Kulturleben eingreifen. Denn es ist nicht auszuschließen, dass amerikanische oder kanadische Filmkonzerne Klage einbringen, wenn zum Beispiel Österreich Kultur fördert.

Apropos Kultur: Wenn die MitarbeiterInnen von BlackRock in ihrem Besprechungszimmer sitzen, haben sie einen fantastischen Blick auf die Pestsäule. Sie wurde allerdings errichtet, weil der schwarze Tod besiegt werden konnte.



Illustration: Philipp Kimbauer

_ Aufstehen und unterschreiben! _

younion macht sich für ein Volksbegehren stark, um TTIP, CETA und TiSA zu verhindern. Damit es starten kann, braucht es mindestens 8.500 UnterstützerInnen. Dafür muss bis 29. Juli 2016 in der eigenen Gemeinde (bzw. dem Bezirksamt) eine Unterstützungserklärung abgegeben werden. Sie liegt vor Ort auf oder kann im Voraus im Internet heruntergeladen werden

(<http://tinyurl.com/z2uq986>).

Wer eine Unterstützungserklärung abgibt, hat automatisch das Volksbegehren unterschrieben (und muss auch nicht mehr auf die Gemeinde).

„Handel muss im Interesse der BürgerInnen sein!“

Das Abkommen CETA liegt in endgültiger Fassung vor und soll im Herbst in der EU abgestimmt werden. Ein klares „Nein“ ist die richtige Antwort, meint Thomas Kattinig.

younited: Du weist seit Jahren auf die Gefahren von Freihandelsabkommen hin, was ist so schlecht an diesen Abkommen?

Thomas Kattinig: Internationaler Handel an sich ist nichts Schlechtes. Aber bei diesen neuartigen Abkommen stehen nicht die klassischen Handelsaspekte im Fokus, sondern der Abbau von sogenannten „nichttarifären Handelshemmnissen“. Diese Regulierungen betreffen vor allem Standards rund um ArbeitnehmerInnenrechte, KonsumentInnen- und Umweltschutz sowie Datenschutz.

Man hört oft, dass die Daseinsvorsorge aus dem CETA-Abkommen ausgenommen ist. Stimmt das?

Entgegen anderslautender Beteuerungen der Verhandler sind die Leistungen der Daseinsvorsorge wie z. B. Wasser, Energie, Gesundheit, Bildung, Verkehr, sozialer Wohnungsbau, aber auch Kunst und Kultur von den Regelungen des CETA betroffen. Die Liberalisierungswerkzeuge des Abkommens führen wie eine Einbahnstraße zu erhöhtem Ausschreibewettbewerb und einer Öffnung dieser für die Bevölkerung so wichtigen Dienstleistungsbereiche für private Konzerne. Privatisierung hat in der Vergangenheit oftmals zu Arbeitsplatzverlusten, schlechter Qualität und höheren Preisen geführt. Durch die Investitionsschutzbestimmungen kommt es auch zur Einschränkung der kommunalen Selbstbestimmung und Handlungsfreiheit der Kommunen. Eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien zeigt dies auf und bestätigt uns in unserer Kritik.

Du hast den Investitionsschutz angesprochen. Was macht ihn so gefährlich und vor allem, was ist dieses ISDS überhaupt?

Mit ISDS oder ICS stehen den Konzernen Sonderklagerechte zur Bekämpfung von ArbeitnehmerInnen-, Umwelt- und anderen Sozialstandards zur Verfügung. Diese Werkzeuge geben Konzernen die Möglichkeit, einen Staat vor einem Schiedsgericht außerhalb der nationalen Gerichtsbarkeit auf Schadenersatz zu verklagen, wenn sie

THOMAS KATTNIG

ist Mitglied des Bundespräsidiums von younion _ Die Daseinsgewerkschaft und Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)



Foto: Thomas Reimer/ÖGB-Archiv

ihre Investitionen und Gewinnerwartungen durch staatliche Maßnahmen (z. B. Gesetze, Verordnungen) beeinträchtigt sehen. Das führt oft dazu, dass die Politik davor zurückschreckt, Regulierungen für etwa Wasser, Umwelt oder Gesundheit zu setzen, die gegen die Interessen von Investoren sein könnten, um Milliardenklagen zu verhindern. Dieser Mechanismus hebt nicht nur die Gesetzgebung aus, sondern auch die demokratischen Grundprinzipien.

Aber warum will die EU-Kommission ISDS durchsetzen?

Nun ja, treibende Kraft hinter den Verhandlungen rund um Freihandel sind die rund 84.000 multinational agierenden Konzerne der Agrar-, Automobil-, Pharmaindustrie sowie die Lobbyverbände von Banken, Anwaltskanzleien und Großindustriellen. Diese Interessengruppen fordern, ihre Investitionen diesseits und jenseits des Atlantiks bestmöglich zu schützen und damit argumentiert auch die Kommission. Wer schützt aber die Interessen der BürgerInnen? Wir brauchen keine Sonderklagerechte und privaten Schiedsgerichte, denn Investoren sind in demokratisch entwickelten Rechtssystemen mit ihren Interessen durchaus gut aufgehoben.

CETA geht nun in die heiße Phase, wer entscheidet und vor allem wann?

Das Abkommen liegt nun in seiner endgültigen Fassung vor und soll im Herbst von Rat und EU-Parlament abgestimmt werden. Am

5. Juli wird die EU-Kommission dazu Konkretes veröffentlichen. Egal was da kommt, die Entscheidung über den CETA-Vertrag muss dem österreichischen Nationalrat obliegen. Dies ist auch im Sinne der Mehrheit der österreichischen Bevölkerung, die Freihandelsabkommen wie CETA oder TTIP ablehnt. Es braucht eine Klarstellung, welche Bestimmungen des Abkommens überhaupt in Unionskompetenz fallen. Für mich steht auch fest, dass eine vorläufige Anwendung, auch von Vertragsteilen, unter keinen Umständen in Frage kommt. Wir müssen jetzt dafür sorgen, den politischen Druck so weit aufzubauen, dass die zuständigen Organe Österreichs auf nationaler, aber auch auf europäischer Ebene dem CETA-Abkommen in seiner jetzigen Form nicht zustimmen.

Wir unterstützen daher das Volksbegehren „Gegen TTIP/CETA“.



GEBEN SIE IHREM GELD EIN NEUES ZUHAUSE.



Wechseln Sie zum Beispiel zur neuen **KontoBox Large** um € 9,90 pro **Monat** inklusive aller elektronischen Transaktionen¹, Kontokarte GOLD, Kreditkarte GOLD² sowie

- ▶ 40 DANKE zum Start
- ▶ 20 DANKE VorteilsweltBonus jährlich



Mit DANKESCHÖN, dem neuen Treueprogramm der BAWAG P.S.K., genießen Sie laufend viele attraktive Vorteile. Mehr dazu auf dankeschoen.bawagpsk.com.

Holen Sie sich jetzt einfach Ihre VorteilsweltCard bei Ihrem Betriebsrat oder Personalvertreter!



Mehr erfahren Sie in Ihrer BAWAG P.S.K. Filiale.

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com



1) Gut- und Lastschriften im eBanking und Zahlungen mit Kontokarte oder Kreditkarte
2) Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung durch die BAWAG P.S.K.

younion FAKTEN UND ZAHLEN

Fotos: Thomas Reimer

Tätigkeiten nach der Bepflanzung

- Pflanzen ordentlich eingießen
- Unkrautpflege
- Grünflächen sauber halten
- Beete pflegen
- Rückschnitte
- Bewässert wird hauptsächlich durch Bewässerungsanlagen
- ständige Kontrolle



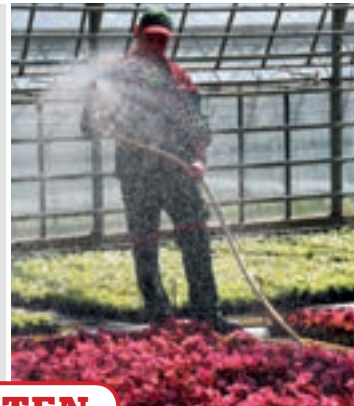
Konzept

- Alle Grünflächen bekommen, jährlich neu, dieselben fünf Pflanzenarten
- Diese werden - für ein schönes Gesamtbild unserer Stadt - farblich abgestimmt.
- Die Pflanzen, ursprünglich aus südlicheren Ländern stammend, brauchen weniger Wasser und sind auch hitzebeständiger



Es sprießt, es wächst, es blüht: Das pralle, bunte Leben!

Anfang Mai wird es farbenfroh: Da werden die Blumen eingesetzt. Bepflanzt wird der gesamte städtische Bereich, auf rund 20.000 m² Grünflächen. Das Saatgut wird übrigens selbst angebaut, die Stecklinge werden zugekauft. Rund 75 Sorten befinden sich zurzeit gerade in einer Testphase. Ende September werden die Pflanzen dann herausgenommen und durch Zwiebeln ersetzt. Rund 1.000 MitarbeiterInnen arbeiten in der Magistratsabteilung 42. Sie verschönern auch andere städtische Bereiche und stellen etwa Blumenkisten zusammen für z. B. Feuerwehrationen, Amtshäuser, Bäder, Krankenhäuser etc.



MA42 - DIE WIENER STADTGÄRTEN

Produktion

- Produziert wird auf Bestellung
- Es werden rund 2-3 % mehr Blumen pro Jahr produziert, als bestellt wurden (Krankheiten/Schädlinge, Frost, Hagelschäden etc.)
- Ende Mai bekommen die GärtnerInnen bereits die Blumenanfragen fürs kommende Jahr



Details zur Baumschule

- 24.000 m² Glashaushfläche
- Produktion von 700.000 Pflanzen
- Das Sortiment umfasst 90 Sorten
- Beheizung mit Gas durch Wandrohrheizungen und Radiatoren
- Temperatur: 18-20° im Glashaush - diese wird in Etappen bis zu fünf Grad hinunter geschaltet, um die Pflanzen an die niedrigeren Temperaturen zu gewöhnen
- 20 Personen arbeiten in der Pflanzenproduktion

Erde

- Seit einigen Jahren ist das Substrat der Sommerpflanzen zu 90 % torffrei, bei den Frühlingsblumen zu 100 %
- Hauptbestandteil des Substrats ist Biokompost, den die GärtnerInnen von der MA 48 bekommen
- 400 m³ für Sommerpflanzen sind im Einsatz, für Frühlingsblumen 100 m³ Substrat



Sommer, Sonne, Sicherheit

Auch wenn's in der Stadt heiß hergeht, soll es in den Freibädern friedlich und sicher bleiben. In Wien wurden die MitarbeiterInnen deshalb verstärkt geschult. Und es gibt mehr Personal.

Foto: Thomas Reimer/ÖGB-Archiv



Der Schwan ist das Mähboot schon längst gewöhnt – es ist im Dauereinsatz. Der milde Winter hat den Algen besonders gut getan.

Das Gänsehäufel ist schon ein ganz besonderes Platzerl. Während der Stadtasphalt ringsum unter der Sommersonne scheinbar zu schmelzen beginnt, bildet die 22 Hektar große Insel in der Alten Donau eine Idylle der Abkühlung. Bis zu 30.000 Wienerinnen und Wiener suchen hier an besonders heißen Tagen Schatten, Wasser und eiskalte Getränke. Damit ist es eines der größten Freibäder Europas.

Wie am Würstelstand

Ein bisschen ist das Gänsehäufel mit einem Würstelstand vergleichbar. Denn auch hier treffen sich die verschiedensten sozialen Schichten. Da liegt der etwas blasse Herr Professor brav neben dem braungebrannten Schichtarbeiter. Wenn es hier so etwas wie eine Hautevolee gibt, dann sind es höchstens die 270 Kabanen-BesitzerInnen. Das sind jene Dauergäste, die es durch mehrjährige Wartezeit zu einer eigenen Kabine mit einem kleinen Vorbau gebracht haben.

Es war nie friedlich

Wir wären aber nicht in Wien, wenn im Gänsehäufel alles friedlich wäre. Das

Foto: Thomas Reimer/ÖGB-Archiv



Bevor die Badegäste kommen, wird mit Schlauch und Gummistiefeln alles noch einmal sauber gemacht.

war früher schon so, und wird auch immer so sein. Da wären erst einmal die „echten“ Wiener, meistens Besitzer von Saisonkarten. Denen ist an Sommertagen viel zu heiß und an den anderen Tagen viel zu kalt. Sie schimpfen über die Bad-Verwaltung, die Wasserqualität, die Wassertemperatur, die hohen Preise und natürlich die Sperrstunde, wenn sie das Gänsehäufel wieder verlassen müssen.

Nachhilfe im Wienerischen

Selbstverständlich können die „echten“ Wiener auch die vielen Kinder nicht besonders leiden, die im Gänsehäufel ein bisschen Freiheit schnuppern dürfen und die Gegend lautstark unsicher machen. Die Kinder fühlen den „Grant“ – und sind extralaut. So bekommen sie von Zeit zu Zeit Nachhilfe im Wienerischen. Sie lernen, dass man mit einem „Gfrastsackl“ nichts tragen kann und das „Bankert“ irgendetwas mit „Kind“ zu tun haben muss.

Jugend wird gewalttätiger

Ein wirkliches Problem gibt's meistens nur mit kleinen Gruppen von Jugendlichen. Zwar fiel der Nachwuchs schon

Die Zahl der Gewaltdelikte ist in den Bädern gestiegen. younited hat sich deshalb für mehr Personal und Fortbildungen stark gemacht. So bleibt das Bad ein Spaß.

Auch PolizistInnen außer Dienst helfen, damit nichts passiert – sie müssen dafür keinen Eintritt zahlen.

früher immer wieder einmal unangenehm auf, doch anders als in „der guten alten Zeit“ scheint die Hemmschwelle gesunken zu sein. So werden Bademeister immer wieder tätlich angegriffen und verbal massiv bedroht. In fast jedem Wiener Freibad kursieren diverse Geschichten. So wie im Simmeringer Bad oder eben auch im Gänsehäufel.

Maßnahmen gefordert

Ein mulmiges Gefühl haben auch Vorfälle mit Asylwerbern in Hallenbädern ausgelöst. Wolfgang Jelinek, Vorsitzender der Personalvertretung in der Magistratsabteilung 44 (Städtische Bäder): „Seit Oktober 2015 sind die Gewaltdelikte in unseren Bädern gestiegen, deswegen haben wir Maßnahmen für mehr Sicherheit gefordert.“

Kurz überlegte die Gemeinde Wien Sicherheitsfirmen zu beauftragen. Doch der Einsatz der Personalvertreter hat sich ausgezahlt: Statt privaten Hilfssheriffs übernehmen die verstärkten Sicherheitskontrollen die MitarbeiterInnen vor Ort.



Für den normalen Betrachter ist es einfach ein sehr volles Schwimmbecken. Bademeister erkennen mindestens zehn Personen, die sie besser nicht aus den Augen lassen, Nichtschwimmer inklusive.

Apropos Zutritt: Schon beim Eingang wird ein erster Blick auf die Badegäste geworfen. Fällt den MitarbeiterInnen etwas auf, wird sofort Meldung erstattet.

Schutz von Kindern

Außerdem werden besonders sensible Bereiche, wie Umkleidebereiche und sanitäre Anlagen, verstärkt überwacht. Vor allem im Hinblick auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Da

– ohne sich an die Gurgel zu springen. Das begann schon im Jahr 1900 als der Naturheilkundler Florian Berndl die Insel von der Gemeinde pachtete und setzte sich erst recht fort, als die Stadt Wien im Jahr 1907 das „Strandbad der Commune Wien am Gänsehäufel“ eröffnete. Zum damaligen Zeitpunkt hatte die Stadt rund zwei Millionen Einwohner. Viele davon stammten aus anderen Ländern wie Böhmen und



Es sind große Flächen, die das Badpersonal überwachen muss. Kontrolliert wird auch am Eingang.

40 KollegInnen mehr

Dazu werden sie zu sogenannten „First Respondern“ ausgebildet. Ihre Aufgabe ist es, brenzlige Situationen zu entschärfen und im Ernstfall einzugreifen. Sie werden auf Selbstverteidigung, Kommunikation und Deeskalation geschult. „Meiner Meinung nach ist es besser, unsere Leute einzubeziehen und zu schulen, da sie die Gegebenheiten vor Ort gut kennen. Uniformierte hätten ganz eine andere Signalwirkung. Die First Responder tragen normale Dienstkleidung, aber einen speziellen Aufnäher. Außerdem werden 40 zusätzliche KollegInnen eingestellt“, sagt Jelinek.

PolizistInnen außer Dienst als Helfer

Unterstützt werden sie noch von jeder Menge PolizistInnen in Zivil. Die verrichten zwar keinen offiziellen Dienst, aber jeder/jede PolizistIn, die sich an der Badekasse mit Dienstnummer registriert, erhält kostenlosen Zutritt. Im Ernstfall werden sie mittels Codewort ausgerufen.



Ein Aufnäher auf dem weißen Dienstleibchen kennzeichnet die Sicherheitskräfte der Bäder.

für wurden die MitarbeiterInnen auch speziell ausgebildet. So führte zum Beispiel die Kinder- und Jugendanwaltschaft Schulungen durch. Dabei wurden verdächtige Verhaltensweisen und Gefahrenpotenziale aufgezeigt.

Tradition der Toleranz

Panik muss also niemand haben. Aber das ist im Gänsehäufel sowieso nur schwer vorstellbar. Schließlich haben hier schon Generationen von WienerInnen gemeinsam den Sommer verbracht

Mähren, Ungarn, Galizien, Bulgarien, Griechenland und der Türkei.

Wichtiger als Staatsoper

Wie wichtig den WienerInnen ihr friedliches Gänsehäufel ist, zeigt auch die Geschichte. So wurde das Bad im Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs komplett zerstört. Bereits im Jahr 1950 war es aber wieder aufgebaut. Größer, schöner und eleganter als jemals zuvor. Erst fünf Jahre später wurde die Staatsoper wiedereröffnet.

Im Kongressbad sorgt Mahmoud Abdelwahed (45) mit seinen Kollegen für Badespass. Mit Krisensituationen hat der Badewart Erfahrung: Mahmoud war schon als Sicherheitsmann in Ägypten und Italien tätig. Als Sicherheitskraft hat er sich freiwillig gemeldet und einen einwöchigen Kurs absolviert.

Zeit, etwas gegen mein Fernweh zu tun.



cashbackonline.at

**Ein Grund mehr, online zu buchen:
dabei Geld zurückbekommen.**

Wer seinen Urlaub jetzt über cashbackonline.at bei einem von mehr als 100 Partner-Reiseportalen online bucht, bekommt für jede Buchung automatisch Geld zurück aufs Konto.*

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.



Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Wir trauern um ...



Günter Weninger

geb. am 27. August 1940, † am 4. April 2016

Der frühere Spitzengewerkschafter Günter Weninger ist 75-jährig nach langer Krankheit verstorben. Der gebürtige Wiener Neustädter war zwölf Jahre Vorsitzender unserer Gewerkschaft (damals noch GdG) und lange Zeit Finanzchef des ÖGB.

Friedrich Kourimsky

geb. am 15. Mai 1947, † am 13. April 2016

Von 1985 bis 2007 stand Fritz Kourimsky als Landessekretär in Niederösterreich an vorderster Front. Das war nur eine seiner zahlreichen Funktionen im Laufe eines engagierten Gewerkschaftslebens, unter anderem als Mitglied des ÖGB Zentralbetriebsrats. Wir werden sein Angedenken ehren.



**GELD ZURÜCK
BEI JEDEM EINKAUF***

LYONESS

Holen Sie sich Ihre Lyonesse Vorteile!

Jetzt kostenlos registrieren
und weltweit und
branchenübergreifend
bis zu 5% Cashback und
wertvolle Shopping Points
erhalten.



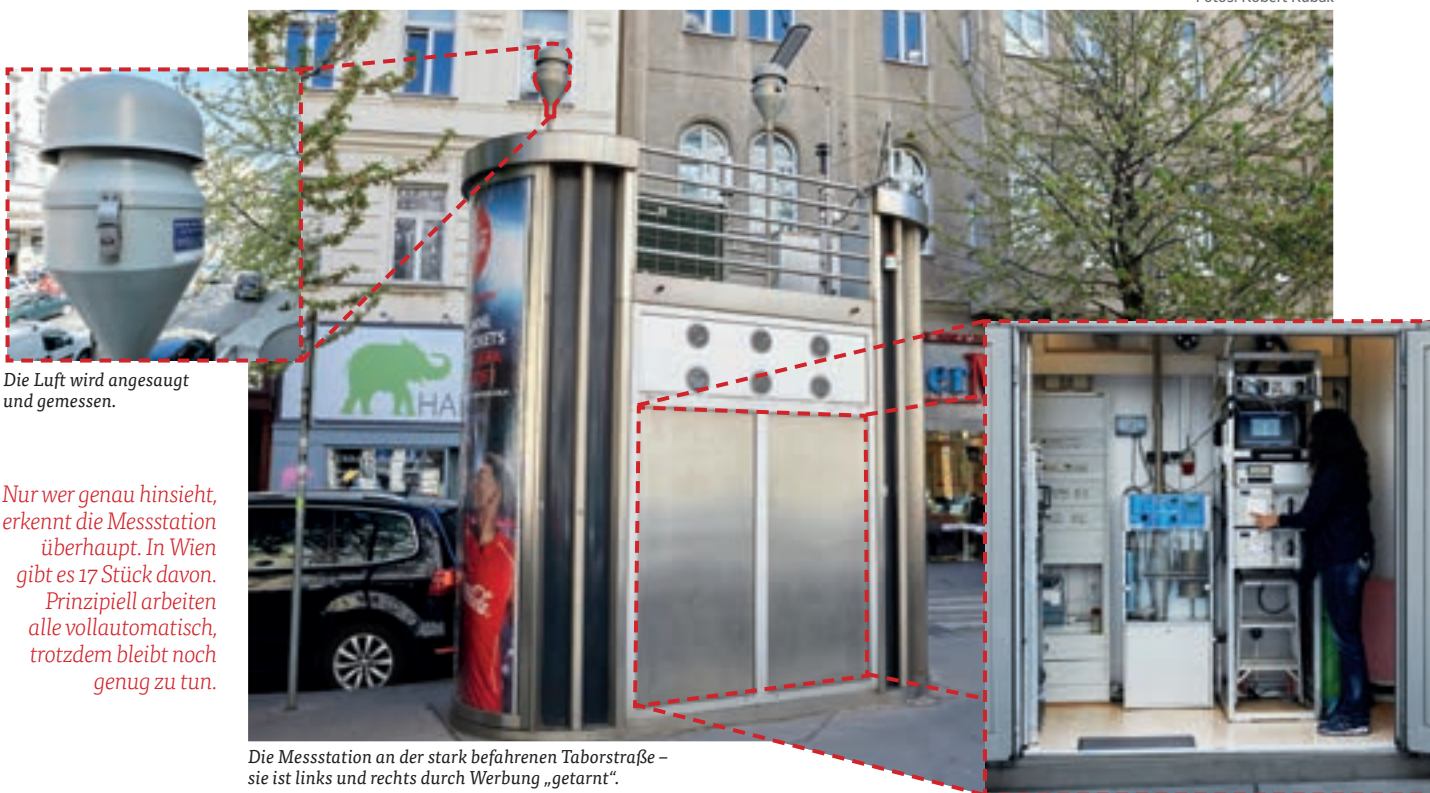
* Bei Lyonesse Partnerunternehmen,
ausgenommen Lyonesse Sonderaktionen.

LYONESS.COM

Stadtluft macht Arbeit

Wenn die Temperaturen in die Höhe klettern, steigen die Ozon-Werte. Und der Blutdruck von Christina Kellner und Rainer Plank. Sie sind gemeinsam mit Kollegen für das Wiener Luftmessnetz zuständig.

Fotos: Robert Rubak



Die Luft wird angesaugt und gemessen.

Nur wer genau hinsieht, erkennt die Messstation überhaupt. In Wien gibt es 17 Stück davon. Prinzipiell arbeiten alle vollautomatisch, trotzdem bleibt noch genug zu tun.

Die Messstation an der stark befahrenen Taborstraße – sie ist links und rechts durch Werbung „getarnt“.

Hinter der Doppeltür arbeiten etliche Computer. Sie müssen regelmäßig kontrolliert werden.

Modus Messen: SO₂ 0,8 ppb. SOLLWERT 164,00. NULL -125 – der eine Teil von Christina Kellners Arbeitsplatz schaut so richtig kompliziert aus. An den vielen Geräten stehen überall Messergebnisse und verlaufen Dutzende Schläuche und Kabeln.

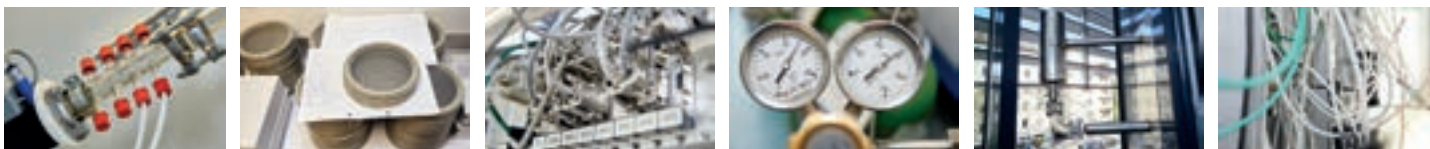
Wenn Christina Kellner dann auch noch die Details ihrer Arbeit erzählt, ist ganz schnell klar: Das Überwachen der (Stadt-)Luft ist eine komplizierte

Sache. Zwar arbeiten die 17 Messstationen in Wien im Prinzip vollautomatisch, trotzdem ist für die Mitarbeiter der Wiener Magistratsabteilung 22 noch genug zu tun.

Mit Gas überwachen

Christina Kellner: „Ich muss zum Beispiel sicherstellen, dass die Geräte auch exakte Werte liefern. Das ist mit einem einmaligen Einstellen leider nicht getan.“ So verwendet die Gemeindebe-

dienstete bei ihren regelmäßigen Kontrollen ein spezielles Prüfgas, von dem exakte Werte bekannt sind. Steht am Display der Messgeräte etwas anderes, müssen sie genauer überprüft werden. Wie fein die Geräte arbeiten, zeigt sich immer beim Wiener City Marathon. Wenn in der Früh der Verkehr noch normal fließt, sind die Schadstoffe in den Messergebnissen klar zu erken-





Christina Kellner kontrolliert, ob das Messgerät ordentlich arbeitet. Alles muss wissenschaftlich exakt sein.



Mit diesen Messscheiben wird der Feinstaub kontrolliert. Umso dunkler, umso schlechter die Werte.



In hoher Konzentration kann Ozon reizend auf die Schleimhäute wirken. Wenn der Grenzwert überschritten wird, gibt's eine Warnung.

Bei zu hohen Ozonwerten sollte auf besonders anstrengende Tätigkeiten im Freien verzichtet werden. Das Lüften der Wohnung sollte am Morgen erfolgen.

nen. Wenn die Läufer kommen und die Straßen gesperrt werden, sinken die Schadstoffe massiv ab.

Zu Silvester gibt's Rekordwerte

Doch was an diesem Tag für die Umwelt getan wird, verschmutzen wir an einem anderen. Denn am 31. Dezember zeigen die Messgeräte immer einen gewaltigen Anstieg beim Feinstaub an. So gegen 18 Uhr registrieren die Geräte eine erste größere Raketenvelle, dann ist es bis 21 Uhr relativ ruhig, um 22.30 Uhr wird noch einmal ordentlich geböllert und um null Uhr ist es mit der guten Luft dann endgültig vorbei.

Die Katastrophe von London

Übrigens wird bereits seit den 1950er-Jahren die Wiener Luft überwacht. Auslöser war mehr oder weniger die Smog-Katastrophe in London im Dezember des Jahres 1952. Damals kesselte eine Inversionswetterlage die nach dem Krieg stark gestiegenen Abgase ein. Der Smog war so dicht, dass man bei ausgestreckten Armen die Hände nicht mehr sehen konnte. Tausende Menschen, vor allem Babys und ältere Menschen, starben in dieser Smog-Nacht.

Im Sommer Bereitschaftsdienst

Aber lieber zurück nach Wien und in die warme Jahreszeit. Da ist der Smog

nicht das größte Problem. Es ist vor allem das Ozon, das den Luft-Experten Sorgen bereitet. Rainer Plank: „Ozon



Das wichtigste Arbeitsgerät von Christina Kellner ist der Laptop. Alles schaut recht kompliziert aus – und ist es auch.

Die Wiener Luft wird seit den 1950er-Jahren überwacht. Auslöser war die Smog-Katastrophe von London. Vor allem Babys und ältere Menschen starben damals.

_ Tipps bei Ozon-Alarm _

Ozon entsteht durch intensive Sonneneinstrahlung, also bei einer länger andauernden Schönwetterphase. Natürlich ist es gut, dann auf das Auto zu verzichten. Allerdings weiß man, dass kurzfristige Maßnahmen nur eingeschränkte Wirkung haben. Auf jeden Fall sollte bei erhöhten Ozonwerten auf besonders anstrengende Tätigkeiten im Freien verzichtet werden. Sport oder das Lüften der Wohnung sollte am Morgen erfolgen.

kann in hohen Konzentrationen reizend auf Schleimhäute wirken.“ Wird ein bestimmter Wert überschritten, müssen die Gemeindebediensteten alarmieren. Plank: „Wir haben deshalb in den Sommermonaten einen Radldienst beziehungsweise Bereitschaft.“ In dem heißen vergangenen Jahr gab es auch ordentlich viel zu tun. Gleich an etlichen Tagen wurde die Informationsschwelle überschritten. An einem Tag musste tatsächlich Alarm ausgelöst werden. Plank: „Tendenziell



Einzelne Messscheiben als Beispiele. Auf der rechten Scheibe wurde Sand aus der Sahara „eingefangen“.

Anders schaut es zum Beispiel in Graz aus. Die Beckenlage südlich der Alpen führt vor allem im Winter zu Windstille. Das löst in bis zu 90 Prozent der Nächte Inversionslagen aus. Sprich: Warme Luft legt sich über die kalte schmutzige Luft am Boden und hält sie dort gefangen.

Der Sand der Sahara

Damit wird deutlich, dass die Luftqua-

lonieren wie kleine Filter und werden von den MA-22-MitarbeiterInnen wie Schätze behandelt. Denn damit sie auch exakte Messungen liefern, müssen sie sehr sorgsam behandelt werden. So werden sie in einem speziellen Raum auf ihren Einsatz in den 17 Stationen vorbereitet. Denn nur wenn sie bei einer konstanten Temperatur gehalten werden, können damit wissenschaftlich exakte Werte herausgeholt

Wien ist anders – auch bei der Luft. Eine „Düse“ sorgt dafür, dass der Westwind stärker weht und die Schadstoffe mitnimmt.



Rainer Plank erklärt in der Zentrale, wie Luft-Überwachung funktioniert. In den Sommermonaten gibt es einen eigenen Bereitschaftsdienst, falls die Ozonwerte steigen.

verbessert sich die Luftqualität aber.“ Dabei wird beim Thema Ozon immer etwas verwechselt. Denn in geringen Mengen ist es ein völlig natürlicher Luftbestandteil. Doch durch die sommerliche Sonneneinstrahlung samt Auto- und Fabriksabgasen entsteht zusätzliches (gefährliches) Ozon.

Die Düse von Wien

Wobei Wien einen klaren geografischen Vorteil hat. Die Stadt liegt zwar in einem Becken, ist nach Osten hin aber offen. Und der Wind, der aus dem Westen kommt, muss durch den Donaudurchbruch zwischen Leopoldsberg und Bisamberg. Das wirkt wie eine große Düse. So ist Wien immer ordentlich durchlüftet.

lität stark vom Klima beziehungsweise Wetter abhängig ist. Rainer Plank: „Wir verfolgen deshalb den Wetterbericht auch immer sehr genau. Bei gewissen Wetterlagen wissen wir dann schon, dass sich etwas zusammenbrauen könnte.“

Immer wieder kommt es auch vor, dass starke Winde den Sand der Sahara nach Wien blasen und hier für eine Luftverschmutzung sorgen. Das ist auf den Messscheiben der MA 22 sogar mit bloßem Auge zu erkennen. Während „normaler“ Feinstaub grau bis dunkel ist, zeigt sich der Sand im typischen hellbraun.

Runde Schätze

Diese runden Messscheiben funkti-

werden.

Wobei die Scheiben nicht nur zur Messung der Feinstaubbelastung dienen. In regelmäßigen Abständen werden daraus auch kleine Teile herausgestanzt, um die Luftverschmutzung mit Schwermetallen zu ermitteln.

Persönliche Maßnahmen bei Ozon

Übrigens: Wenn's tatsächlich einmal Ozonalarm gibt, ist Rainer Plank eher gelassen. Der Gemeindebedienstete: „Das ist meistens dann, wenn es besonders heiß ist. Wenn ich freihabe, bleibe ich dann zu Hause.“

Wobei das im Fall von Plank auch eine Strafe sein kann. So heizte sich seine Wohnung im vergangenen Rekordsommer auf 34 Grad auf.

Rufbereitschaft am Diensthandy

Nachdem uns in den vergangenen Wochen aus dem Bereich der Stadt Wien zahlreiche Anfragen zu diesem Thema erreicht haben, fasst unser Referat für Rechtsangelegenheiten hier die Antworten zu den wichtigsten Punkten zusammen.

Bedienstete, welche über ein Diensthandy verfügen, müssen nur während der Dienstzeit und in Fällen angeordneter Rufbereitschaft für die Dienstgeberin erreichbar sein.

Ausdrückliche Regelungen

Die Dienstordnung 1994 und die Vertragsbedienstetenordnung 1995 (vgl. § 26 Abs. 5 DO 1994 und § 11 Abs. 5 VBO 1995) enthalten ausdrückliche Regelungen betreffend den Bereitschaftsdienst und die Rufbereitschaft. In anderen Bundesländern findet man in den Dienstrechtsgesetzen für die Gemeinde- und Landesbediensteten vergleichbare Bestimmungen. Bereitschaftsdienst liegt vor, wenn sich die bzw. der

Bedienstete in einer Dienststelle oder an einem bestimmten anderen Ort aufzuhalten und bei Bedarf oder auf Anordnung ihre bzw. seine dienstliche Tätigkeit aufzunehmen hat.

Besondere Form des Bereitschaftsdienstes

Die Rufbereitschaft ist eine besondere Form des Bereitschaftsdienstes. Dabei haben die Bediensteten, ohne persönlich am Arbeitsplatz anwesend sein zu müssen, ständig für die Dienstgeberin erreichbar zu sein, um auf Abruf die Arbeit aufnehmen bzw. ihren Dienst antreten zu können.

Rufbereitschaft ist jedenfalls anzuordnen. Sie kann von der Dienstgeberin im Rahmen eines Dienstplanes aber auch außerhalb eines solchen (in Anlassfällen) angeordnet werden.

Eine angeordnete „Diensthandy-Erreichbarkeit“ ist jedenfalls als Rufbereitschaft zu qualifizieren.

Die Verpflichtung zur Rufbereitschaft

ist für eine oder einen Bediensteten auch nicht ständig, sondern nur in jenen Fällen vorzusehen, in denen ein entsprechender dienstlicher Anlassfall gegeben sein und ein Einschreiten der oder des Bediensteten in deren oder dessen dienstfreier Zeit erforderlich werden könnte.

Erreichbarkeit bei Anordnung

Wird vonseiten der Dienstgeberin eine Rufbereitschaft angeordnet, hat die bzw. der Bedienstete ihre bzw. seine Erreichbarkeit sicherzustellen. Mangels einer solchen Anordnung darf die bzw. der Bedienstete nach Dienstschluss bzw. in ihrer bzw. seiner dienstfreien Zeit das Diensthandy jedenfalls ausgeschaltet lassen.

Inwieweit eine finanzielle Abgeltung im Zusammenhang mit einer Rufbereitschaft erfolgt, bestimmt sich nach den besoldungsrechtlichen Vorschriften (Nebengebührenkatalog 2016).

Mag.^a Karin Dobeberger



GEWINNSPIEL

Sag uns, warum du Mitglied bei der Gewerkschaft bist, schick uns dazu ein Foto von dir und schon nimmst du teil!



Zu gewinnen gibt es ...

- ... einen **Gutschein für 2 Nächte für 2 Personen im Hotel Grimmingblick**
- ... einen **Gutschein für 2 Nächte für 2 Personen im Vital-Hotel-Styria**
- ... ein **younion _ Package** (Doppel-Regenschirm + Umhängetasche)

Vervollständige dafür den folgenden Satz:

Ich bin dabei, weil ...

Teilnahme unter **Angabe deiner Daten** (Vor- und Zuname, Adresse, PLZ, Ort, Tel.-Nummer), dem Kennwort „Ich bin dabei“ und einem persönlichen Foto!

Per E-Mail an: gewinnspiel@younion.at

Per Post an: younion _ Die Daseinsgewerkschaft
Redaktion „younited“
Maria-Theresien-Straße 11, A-1090 Wien

Teilnahmeschluss: Freitag, 26. August 2016

Die besten drei Einsendungen werden von einer Jury (Redaktionsteam) gewählt und auf unserer Homepage www.younion.at veröffentlicht.

Bitte alle einsteigen. Zug fährt ab!

Fotos: youunion _ Archiv



Landesgruppe Steiermark mit Sascha Brandmüller (ganz rechts)



Landesgruppe Vorarlberg (v. l. n. r.) Mario Lechner, Wolfgang Stoppel, Nicole Tuschak, Reinhard Göritzner, Nicolai Wohlmuth, Thomas Kelterer und Etienne Liyolo



Landesgruppe Tirol mit Christof Peintner (zweiter v. l.) und JugendvertrauensrätInnen der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

„Als GewerkschafterInnen ist es wichtig, Menschen dort abzuholen wo sie sind.“ Dieser Satz kann nicht nur im übertragenen Sinne verstanden wer-

den, sondern auch wörtlich umgesetzt werden – dachten wir, und so machten wir uns als Bundesjugendpräsidium auf den Weg, eine österreichweite Bundesländertour zu absolvieren. Ziel war es, die Jugendarbeit bundesweit auszubauen und bei unseren Treffen mit JugendvertreterInnen zu beraten, wie wir die Jugendarbeit gemeinsam gestalten können.

Mit Ausnahme von zwei Bundesländern konnten alle Besuche vom 13. bis 15. April absolviert werden. Nach den ersten zwei Treffen in Graz und Eisenstadt, welche mit dem Auto absolviert wurden, ging es mit dem Zug weiter. Als wir noch am selben Tag um 18.25 Uhr vom Wiener Hauptbahnhof Richtung Klagenfurt abfahren, war uns bewusst, dass in den folgenden Tagen ein sehr intensives Programm mit neuen Erfahrungen auf uns wartet. Dank der tollen Unterstützung durch die Landesgruppen konnten wir bei unseren Treffen Eindrücke sammeln, welche wir in unsere politische Arbeit einbauen werden. Diesen Austausch wollen wir weiterhin ausbauen, um die Interessen von allen Gewerkschaftsmitgliedern besser vertreten und die JugendvertreterInnen in diese Arbeit noch intensiver einbinden zu können.

Unsere Reise durch Österreich war nicht nur ein Austausch auf politischer Ebene, sondern auch eine vielseitige Reise durch die verschiedenen Dialek-

te und Landschaften, welche wir in unserem verhältnismäßig kleinen Land haben. Als sich unser Zug von Klagenfurt durch die Seen- und Berglandschaft über Villach, Bad Gastein und St. Johann im Pongau nach Salzburg durchschlängelte, wurde uns bewusst, in welchem schönen Land wir leben. Trotzdem waren wir froh, am Samstag um 0.30 Uhr von Dornbirn kommend wieder in Wien anzukommen – bereichert und bestärkt durch die Erfahrungen und Kontakte, die wir knüpfen konnten. Diesen Schwung werden wir



Landesgruppe Kärnten und Salzburg mit Manuel Maitz und Katrin Fuchsbauer

zu unserer Bundesjugendkonferenz im Herbst mitnehmen.

Für uns ist der Zug noch lange nicht abgefahren, denn die Zukunft einer Gewerkschaft ist vor allem auch davon abhängig, wie viele MitstreiterInnen die nachfolgende Generation für gemeinsame Interessen begeistern kann. Vielen Dank an alle KollegInnen, die uns unterstützt und so herzlich bei unseren Terminen empfangen haben!

Jetzt kommt sie. Ihre neue youunion _ Mitgliedskarte.



Alles neu – unser Name, das gesamte Design, ein MitgliederMagazin. Und jetzt natürlich auch Ihre Mitgliedskarte, die Sie in Kürze mit einem Brief nach Hause bekommen. In enger Zusammenarbeit mit der Firma Austria Card werden diese neuen Karten produziert.

Auch unsere youunion _ MasterCard gibt es für Neukunden bei der easybank im neuen Look. Alle, die schon bisher eine MasterCard hatten, erhalten diese aber erst mit dem auf der Karte ersichtlichen Ablaufdatum.



Wir hoffen, Sie profitieren viel von unserer neuen youunion _ Mitgliedskarte.

KOMMENTAR von Norbert Pelzer, Vorsitzender der Hauptgruppe I

Warum die Wahlanfechtung Spiegelfechterei ist

Die FPÖ hat sich entschieden, die Wahl des österreichischen Bundespräsidenten anzufechten. Das ist ihr verbrieftes Recht.

Wer argwöhnt, dass das Ergebnis einer Wahl manipuliert wurde – auf welche dunkle und tückische Art auch immer – darf die Fakten von der zuständigen Gerichtsbarkeit prüfen lassen. Zuständig ist der Verfassungsgerichtshof, dessen RechtsexpertInnen fristgerecht ihr Urteil fällen werden.

Schon im Vorfeld haben die beteiligten Parteien – inklusive der Wahlanfechterin FPÖ – klar gemacht, dass sie den Spruch dieser höchsten Justizinstanz im Land ohne weitere Einwände akzeptieren werden. Also könnte man einfach abwarten und die Sache demnächst als erledigt zu den Akten legen.

Wäre da nicht ein spannender Punkt: Diese Anfechtung ist auch ein Mißtrauensvotum. Offenbar traut die FPÖ ihren eigenen Wahl-

zeugen nicht. Anders ist der Vorwurf von Manipulationsversuchen bei den Briefwahl-ergebnissen nicht zu erklären.

VertreterInnen der wahlanfechtenden Partei sind in den gesamten Ablauf eingebunden. Wo sie entsendet werden, sind Wahlzeugen der FPÖ vor Ort und haben Kontrollfunktion.

Glaubt tatsächlich irgendjemand, dass Wahlzeugen die eigene Partei benachteiligen würden? Wohl eher nicht.

Allein in Wien garantieren rund 7.000 Be-dienstete des Magistrats in mehrwöchiger Arbeit eine korrekte Abwicklung der Wahl und der Auszählung. Aber um Wien geht es offensichtlich gar nicht. Soweit Details der 150 Seiten dicken Beschwerdeschrift bekannt sind, geht es hauptsächlich um den verfrühten Beginn der Auszählung von Briefwahlstimmen in einzelnen Gemeinden im Land. Also zum Beispiel Montag nach



der Wahl ab sechs Uhr statt (wie vorgeschrieben) ab neun Uhr. Das ist nicht korrekt und muss künftig unterbunden werden. Die Wahlordnung ist einzuhalten. Punkt.

Laut eindeutiger Judikatur macht eine Wahlanfechtung aber nur Sinn, wenn zwingende Hinweise darauf bestehen, dass das Wahlergebnis verfälscht wurde. Zum Zeitpunkt der Auszählung der Briefwahlstimmen war die Wahl schon längst geschlagen, die Abgabe von Briefwahlstimmen nicht mehr möglich. Beeinflusst ein verfrühter Auszählungsbeginn das Wahlergebnis? Wohl eher nicht. Daher: Das ist keine Wahlanfechtung. Das ist kostenintensive Spiegelfechterei.

Foto: younion _ Archiv



Foto: zakokor

younion _ Die Daseinsgewerkschaft - besuchen Sie uns auf unserer Homepage, bei Facebook oder Twitter!



Funkelt und glänzt und ist für dich da: Die umgebaute Zentrale der youunion in der Maria-Theresien-Straße 11 in 1090-Wien



Hier siehst du den Empfangsbereich des Bundessekretariats von youunion_Die Daseinsgewerkschaft. Sozusagen das Herzstück unserer Zentrale ;-)



Immer für dich im Einsatz: Die MitarbeiterInnen unserer Gewerkschaft haben ein offenes Ohr.



Über den Dächern von Wien. Für Veranstaltungen gibt's ganz oben einen Platz mit Ausblick.



Moderne Technik macht nur Sinn, wenn sie den ArbeitnehmerInnen nutzt. Unsere Sitzungssäle wurden neu gestaltet und sind auf der Höhe der Zeit.



Treffpunkt Besucherterrasse. Eignet sich gut für Kurzbesprechungen zwischendurch an frischer Luft.



Moderne Büros für moderne Zeiten. Im Bild unsere Bundesfrauenvorsitzende Christa Hörmann.

Endlich zu Hause!

Knapp zwei Jahre war die Zentrale von youunion sozusagen im Exil. Wegen kompletten Umbaus waren wir im Bürogebäude Catamaran des ÖGB beheimatet. Danke für die Gastfreundschaft! Aber jetzt ist euer Stammhaus wieder zu Hause. Wir freuen uns auf Besuch!

youunion
Die Daseinsgewerkschaft

Fotos: Robert Rubak

Interesse an einer unserer Mitgliederaktionen, verbilligten Theater- und Konzertkarten oder Urlaubs- und Freizeitangebote?

Auskunft über die verschiedensten finanziellen Unterstützungsleistungen der Solidaritätsversicherung? In unserem Infocenter bist du richtig.

Es geht doch nichts über die eigenen vier Wände! Wegen des kompletten Umbaus unserer Zentrale in ein zeitgemäßes, voll modernisiertes Bürohaus musste youunion_Die Daseinsgewerkschaft für knapp zwei Jahre ein Ausweichquartier beziehen. Per Mail und Telefon waren wir natürlich stets wie gewohnt für euch erreichbar. Aber für Termine vor Ort hat sich der Weg in den zweiten Wiener Gemeindebezirk im Bürogebäude Catamaran des ÖGB manchmal doch ein wenig gezogen.

Damit ist es jetzt vorbei. Wir sind zurück in Wien 1090, Maria-Theresien-Straße 11! Und was schon immer gegolten hat, gilt jetzt doppelt: Das hier ist nicht nur unser Haus. Das hier ist euer Haus!

Denn an unserem breiten Angebot hat sich durch den Ortswechsel nichts geändert. Wir stellen kostenlose Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen zur Verfügung, wir bieten eine gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung, Mitglieder profitieren von unseren Ermäßigungen bei kulturellen Veranstaltungen, dazu gibt es die verbilligten Urlaubsangebote, spannende Seminare und Fortbildungskurse. Das alles findet vor Ort an einem komplett sanierten Standort statt, der technisch auf der Höhe der Zeit ist. Wir freuen uns auf Besuch :-)

Rund 1,2 Millionen Menschen sind Mitglieder des ÖGB. Einzelne, ohne entsprechende Organisation würden wir wenig erreichen. Daher gibt es Gewerkschaften, denen die Mitglieder – je nach Job – angehören. Unsere Mitgliedsanmeldung findest Du auf www.youunion.at unter dem Button „Sei dabei“.

ZUSAMMENHALT IST

Fotos: younion _ Archiv



Wir möchten die Gelegenheit nicht verstreichen lassen: Ein super DANKE an die vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich für unsere Fotoshootings zur Verfügung gestellt haben!

Als überparteiliche Interessenvertretung vertritt younion_ Die Daseinsgewerkschaft mehr als 200 verschiedene Berufsgruppen, die in mehr als 2.100 österreichischen Städten und Gemeinden im Einsatz sind. Vielfalt ist kein Nachteil. Wir lassen uns nie auseinanderdividieren. Zusammenhalt ist unsere Stärke.



Die fertigen Inserate sind im Juni österreichweit in allen Ausgaben der Bezirkszeitungen geschaltet.

Am Anfang einer Kampagne steht immer eine Idee. Ihr seid für die Menschen im Land im Einsatz. Ohne euch geht gar nichts. Egal wo, vom Kindergarten bis ins hohe Alter. Von den Pflanzen im Park bis zur Müllentsorgung. Von Strom oder Gas beim Frühstück bis zum Theaterbesuch am Abend. Unsere Mitglieder machen das alles möglich. Eure tägliche Arbeit sorgt dafür, dass der Alltag in den Städten und Gemeinden reibungslos abläuft. Den Menschen, für die ihr euren Job macht, ist das leider nicht immer

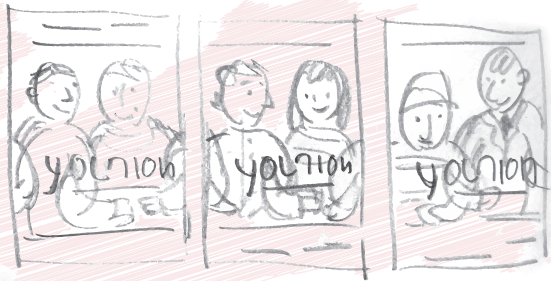
bewusst. Deshalb haben wir uns zu unserer Imagekampagne entschlossen. Wir wollen euch sichtbar machen und zeigen, wer eigentlich die Jobs erledigt, die alle da draußen täglich als selbstverständliche Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Unser Team spulte deshalb quer durch Österreich viele Kilometer ab und dokumentierte die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen. Wir alle sind ein Team. **Zusammenhalt ist unsere Stärke.**



6. April 2016
DORNBIERN



5. April 2016
INNSBRUCK



Hier oben und rechts seht ihr die ersten Skizzen für die Kampagne. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, finden wir. Wir freuen uns natürlich auch über

Feedback und Besuch auf unserer Facebook-Seite. Beigelegt findet ihr alle Werbesujets als Poster. Falls das Poster verloren gegangen sein sollte, schicken wir es euch gerne zu: presse@younion.at, oder einfach anrufen: (01) 313 16-83616.



UNSERE STÄRKE

younion
Die Daseinsgewerkschaft



26. April 2016
LINZ



19. April 2016
ST. PÖLTEN



4. März 2016
WIEN



Für euch unterwegs:
2.970 Kilometer

27. April 2016
SALZBURG



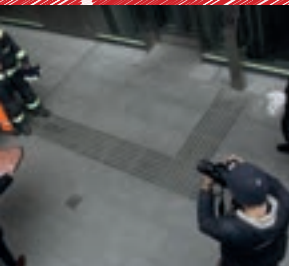
20. April 2016
EISENSTADT



30. März 2016
GRAZ



31. März 2016
KLAGENFURT



Der Linsenmeister bei der Arbeit: Profifotograf Ingo Pertramer begleitete unser Team durch Österreich. Hier gab es keine Models. Vor die Kamera traten ausschließlich KollegInnen.

Illustration Ö-Karte: Gesina Ottner

www.younion.at



Aus Alt mach Sinn

Die Stadtarchäologie Wien wird von Freiwilligen unterstützt. Ein Besuch in der gelebten Bürgergesellschaft und in einem alten römischen Klo.

Foto: Robert Rubak

BürgerInnen als unbezahlte Helfer? Vor 20 Jahren begann die Stadtarchäologie damit – und nicht alle Archäologen waren darüber glücklich. Auch heute noch gibt es gewisse Widerstände.



Stolz blickt Elisabeth Fellbacher auf das von ihr zusammengeklebte Gefäß. Es stecken Geschichte und viele freiwillige Stunden Arbeit darin.

Es ist gerade ein wenig ungünstig, Elisabeth Fellbacher zu stören. Hochkonzentriert klebt sie mit Holzleim ein frühromisch-keltisches Gefäß zusammen. Gleich hinter ihr sitzt eine Grup-

pe von Frauen und Männern um einen mit blauem Plastik abgedeckten Tisch. Sie putzen und bestimmen darauf alte Scherben.

Auf den ersten Blick schaut das Ganze

nach einem kleinen Archäologen-Kongress aus. Tatsächlich ist es eines der regelmäßigen Treffen der Initiative Seniorarchäologie. Das ist eine Gruppe von Freiwilligen, die die ExpertInnen der Stadtarchäologie Wien unterstützen. Diese gelebte Bürgergesellschaft gibt es bereits seit dem Jahr 1995.



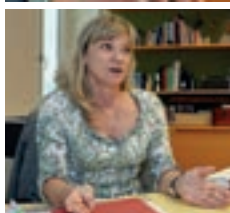
Ausgrabungen unter der ehemaligen Schwedenbomben-Fabrik in Wien-Landstraße. Gefunden wurde ein römisches Haus.

Nicht bei Ausgrabungen dabei

„Das ist damals natürlich auf einen gewissen Widerstand gestoßen. Manche alteingesessenen Kollegen hatten große Bedenken, dass plötzlich Laien solche Arbeiten machen“, erzählt Karin Fischer-Ausserer, Chefin der Stadtarchäologie Wien.

Nun ist das Ganze aber recht gut eingespielt, auch wenn nach mehr als 20 Jahren noch immer nicht alle Widerstände beseitigt sind. Fischer-Ausserer: „Die Freiwilligen helfen uns vor al-

„Die Freiwilligen helfen uns vor allem beim Putzen und Bestimmen von Keramikteilen. Bei den Ausgrabungen selbst sind sie nicht dabei“, erzählt Karin Fischer-Ausserer, Chefin der Stadtarchäologie Wien.



lem beim Putzen und Bestimmen von Keramikteilen. Bei den Ausgrabungen selbst sind sie nicht dabei.“

Gefäß wird in Ausstellung gezeigt

Mittlerweile hat auch Elisabeth Fellbacher ein Lächeln im Gesicht, die An-

spannung ist gewichen. Sie hat das wertvolle Gefäß komplett zusammengesetzt. Die freiwillige Helferin erleichtert: „Das macht schon sehr stolz. Es soll sogar in einer Ausstellung gezeigt werden.“

Elisabeth Fellbacher ist in Altersteilzeit und seit eineinhalb Jahren bei der Se-

men von der Ausgrabung beim Rochusmarkt in Wien-Landstraße. Auf der Baustelle der neuen Postzentrale konnten die ArchäologInnen mehrere Monate die Erde Schicht für Schicht abtragen und die Geschichte der Stadt erforschen.



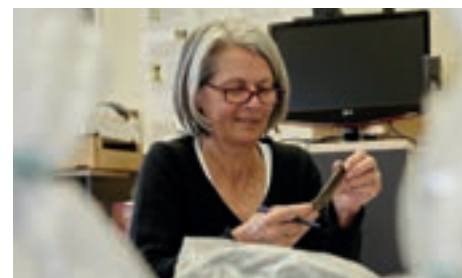
Wolfgang Siegel begutachtet eine alte Scherbe. Wenn er einmal nicht weiß, aus welcher Zeit sie stammt, kann er eine Archäologin fragen – die ist beim Bestimmen immer dabei.



niorarchäologie. Die Bankangestellte: „Eigentlich wollte ich ja Archäologie studieren, aber das hat damals leider nicht funktioniert. Jetzt habe ich mehr Zeit, und so erfülle ich mir zumindest ein bisschen diesen Traum.“

Bananenschachteln voll Arbeit

Die Keramikteile, die Elisabeth Fellbacher zusammengesetzt hat, stam-



Auch Charlotte Sühs war vor ihrer Pensionierung bei der Gemeinde Wien – jetzt hilft sie freiwillig in der Stadtarchäologie mit.

Und sie wurden mehr als fündig. Zuerst stießen sie auf die Reste eines im Jahr 1920 abgerissenen Palais, dann auf die mittelalterliche Vorstadt mit einem mächtigen Graben, auf römische Gegenstände, auf eine keltische Siedlung und sie entdeckten Spuren eines frühneolithischen Langhauses (ca. 5.000 vor Christus). Die Funde füllten rund 60 Bananenschachteln.

Einmal mehr, einmal weniger Luft

Die werden nun auch von der Initiative Seniorarchäologie aufgearbeitet. So wie von Charlotte Sühs und Wolfgang Siegel. Vor ihrer Pensionierung wa-

Bei Grabungen unter dem heutigen Lotto-Gebäude wurde ein Goldschatz entdeckt. So etwas kommt aber nur alle Herrgottszeiten vor. Den Stadtarchäologen geht es auch gar nicht um alte Münzen. Sie wollen neues Wissen.



Das Ausgraben ist Knochenarbeit, die Erde wird Schicht für Schicht abgetragen. Auch kleine Dinge können viel über das Leben von damals erzählen. Foto unten: Grabungsleiter Martin Mosser trägt die Funde im Computer ein.

ren beide beim Fonds Soziales Wien beschäftigt. „Wir haben uns hier aber nur zufällig wiedergetroffen“, betont Sühs. Und Wolfgang Siegel erzählt sofort von seiner freiwilligen Arbeit: „Wir lernen bei jedem Treffen sehr viel dazu, schließlich ist immer eine Archäologin dabei. So kann ich schon recht gut die Keramiken den Epochen nach einordnen. Die einen haben zum Beispiel mehr Luft eingearbeitet, die anderen weniger.“

Im Bau fix eingeplant

Dabei kommt's tatsächlich auf jedes einzelne Fundstück an, und sei es auch noch so klein. Denn die Archäologen wollen wissen, wie die Menschen damals lebten. So konnten sie durch die vielen Funde beim Rochusmarkt bereits nachweisen, dass Römer und Kelten im Wiener Raum direkt aufeinandertrafen. Es wurden auch mehrere Schreibgriffel und eine Siegelkapsel entdeckt. Aber nicht nur wegen dieser Funde ist



die Chefin der Stadtarchäologie Wien noch immer vom Ausgrabungsort beim Rochusmarkt begeistert. Karin Fischer-Ausserer: „Dort hat einfach alles perfekt funktioniert.“

Die Behörde wurde schon vorab von den geplanten Baumaßnahmen informiert. Fischer-Ausserer: „Wir haben dann wie bei jeder anderen Baustelle auch zu recherchieren begonnen, ob dort mit Funden zu rechnen ist.“ Das war schnell klar, und so konnten die Ausgrabungen in das Bauvorhaben eingeplant werden. So wurde niemand behindert und es entstanden auch keine unvorhersehbaren Extrakosten.

Die Geschichte der Schwedenbomben

Auch bei einer anderen Baustelle im dritten Bezirk wurden die Archäologen rechtzeitig miteinbezogen. Denn dort wo früher die Schwedenbombenfabrik der Firma Niemetz stand, wird nun ein Haus mit Eigentumswohnungen und Tiefgarage gebaut. Die Adresse ist deshalb so interessant, weil hier früher die Limesstraße durchzog und links und rechts davon römische Häuser standen. Das weiß man deshalb so genau, weil es schon früher etliche Funde in der Nähe gab. So wurde zum Beispiel unter dem heutigen Lotto-Hauptsitz ein römischer Münzschatz entdeckt, wie Günther Dembski und Michaela Zavadil in ihrem Buch „Ausgewählte Funde vom Rennweg 44 in Wien“ berichten.

Das Rätsel der römischen Klos

Auf so spektakuläre Dinge ist Ausgrabungsleiter Martin Mosser bei der Schwedenbombenfabrik nicht gestoßen. Aber er und sein Team konnten ein altes römisches Haus nachweisen. Ausgegraben wurde auch das rund fünf Meter tiefe dazugehörige Klo. Warum sich aber ausgerechnet darin ein völlig intaktes Gefäß befand, wird vermutlich immer ein Rätsel der Geschichte bleiben. Martin Mosser: „Vielleicht ist es jemanden damals beim aufs Klogehen aus der Hand gerutscht – wir wissen es nicht.“

Sehr wahrscheinlich werden die anderen Keramikfunde wieder von der Initiative Seniorarchäologie untersucht. Wolfgang Siegel mit einem Lächeln im Gesicht: „Wir freuen uns schon darauf. So wie meine Frau. Denn die ist immer recht froh, wenn ich weg bin und etwas Sinnvolles mache.“



Neue Führungsspitze **Amtsübergabe in NÖ**

Die niederösterreichische Landesorganisation der younion hat eine neue Führungsspitze: Christian Pandion übernimmt von Erika Edelbacher.

Foto: LG Niederösterreich



Übergabe nach erfolgreichen Jahren: Auf Erika Edelbacher folgt Christian Pandion als Vorsitzender in NÖ.

Seit 1. Mai ist Christian Pandion geschäftsführender Vorsitzender der niederösterreichischen Landesgruppe der younion. In einer Festsitzung am 9. Mai wurde seine Vorgängerin Erika Edelbacher gebührend verabschiedet. „Ich danke dir für deine langjährigen Dienste und wünsche dir alles Gute“, sagte Pandion.

Seit 2005 hatte Erika Edelbacher die Geschicke der younion Niederösterreich gelenkt.

Erstes Ziel: Neues Besoldungsrecht

Kernziel des 54-jährigen neuen Vorsitzenden ist ein neues Besoldungsrecht für den Gemeindedienst, das er gemeinsam mit Städtebund, Gemeindebund und Dienstgeber verhandeln will. „Das jetzige System ist längst überholt. Viele Berufsgruppen können gehalts-

mäßig nicht eingeordnet werden“, erklärte Pandion. Als Beispiel nannte er jene KollegInnen, die in der schulischen Tagesbetreuung arbeiten.

Lebenslauf Christian Pandion

Christian Pandion begann 1982 als Ma-

Fakten zu Niederösterreich

Mit einer Fläche von 19.177,78 km² ist Niederösterreich das größte Bundesland Österreichs. Der Bezirk mit dem stärksten Steueraufkommen ist der Bezirk Mödling am Südrand von Wien. Niederösterreich hat die zweitlängste Außengrenze Österreichs (zu Tschechien und der Slowakei).

gistratsbediensteter von Sankt Pölten und war im Steuer- und Abgabenwesen tätig. 2002 wurde er Ortsgruppenvorsitzender von Sankt Pölten und Präsidiumsmitglied der younion Niederösterreich. Pandion wurde am 27. Dezember 1961 geboren.

3. bis 11. März **SCHIWOCH** 2017

Frankreich / Savoyen / Lac de Tignes – Val d'Isère

Fotos: younion _ Archiv



INFOS & PREISE

Für younion-Mitglieder ab € 1.200,- im 2-Bett-Zimmer!

Alle Informationen zum Transfer, der Unterkunft, dem Schigebiet „Espace Killy“ und den Versicherungsoptionen finden Sie unter:

<http://web.younion.at/schiwoche>

!!! ANMELDUNG !!!

AB SOFORT TELEFONISCH unter +43 1 31316 83700 möglich:

Begrenzte TeilnehmerInnenanzahl,

MindestteilnehmerInnenanzahl NOTWENDIG!

younion-MITGLIEDER haben VORRANG

Ihre Vorteile:



Online Apotheke mit Standort Wien



Bis zu 40% gegenüber UVP sparen



Ab €45.- kostenfrei an den Ort Ihrer Wahl



24h unter www.apobag.at erreichbar



Anfrage unter anfrage@apobag.at

-5%
zusätzlich
für younion
Mitglieder

Top-Qualität
aus Ihrer österreichischer
Apotheke



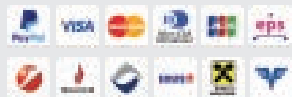
Online bestellen unter www.apobag.at



**SICHER.
FAIR.
GÜNSTIG.**

**Bestellen Sie
jetzt online!**

AKZEPTIERTE ZAHLUNGSARTEN



Gelenks complex

PZN
3335801
MENGE
60 Stk.
UVP
€26,80



-26%

€ 26,80 jetzt **€ 19,70**

Anti Brumm

PZN
3570614
MENGE
150 ml
UVP
€14,90



-22%

€ 14,90 jetzt **€ 11,50**

Veen veen

PZN
707774
MENGE
500 ml
UVP
€ 27,73



-17%

€ 27,73 jetzt **€ 22,90**

Supradyn active

PZN
3435879
MENGE
90 Stk.
UVP
€ 34,90



-34%

€ 34,90 jetzt **€ 22,70**





Die österreichische Versandapotheke
WWW.APOBAG.AT

Tradition schafft Vertrauen

Seit **über 150 Jahren** steht die „Apotheke“ im Mittelpunkt der **Familie Mittelbach**. Die Stammapotheke „**Maria Lourdes**“ im 12. Bezirk in Wien führt heute **Mag. Sigismund Mittelbach** mit seinem Pharmazeuten-Team. **2015** setzt die **5. Generation** der Familie Mittelbach den nächsten Schritt und bietet **mit der ersten österreichischen Onlineapotheke „Apobag“** ein umfassendes Sortiment zu besonders fairen Preisen. **Kundennähe** und **kompetente Beratung** sind die Grundpfeiler für die **erfolgreiche Familientradition**. Diese Werte bilden nun auch ein **festes Fundament für die enge Kooperation mit der youunion _ Die Daseinsgewerkschaft**.

Ihre Vorteile:

In Zusammenarbeit mit der „Maria Lourdes“ Apotheke bietet „Apobag“ allen youunion _ Die Daseinsgewerkschaft-Mitgliedern entscheidende Vorteile:

- **Sehr günstige Preise, bis zu 40 % Nachlass** auf den UVP.
- **Zusätzlich 5 % youunion-Mitgliederrabatt** auf alle Produkte zu den bereits vergünstigten Angeboten.
- **Wählen** Sie Ihre Produkte **online** aus einem breiten Sortiment an rezeptfreien Medikamenten, Nahrungsergänzungsmitteln, Kosmetika, Sonnenschutzmitteln u. v. m. **Wo Sie wollen und wann Sie wollen.**
- **Sparen** Sie Zeit und Geld durch die **schnelle und kostenfreie Zustellung** ab 45 € Bestellwert direkt nach Hause.
- **Profitieren** Sie von der **diskreten, fachlichen Beratung** durch das Pharmazeuten-Team rund um die Uhr.



Wie funktioniert es:

Einfach den Promotion-Code „youunion“ bei der Registrierung im Apobag angeben und im darauffolgenden Feld ihre youunion_Die Daseinsgewerkschaft-Mitgliedsnummer eingeben. Ihr Apobag Shop wird nun ihre speziellen Konditionen und das youunion-Logo rechts oben freischalten. Falls sie ihre Mitgliedsnummer nicht zur Hand haben, können sie Ihren Vorteilsaccount trotzdem eine Woche lang nutzen und ihre Mitgliedsnummer nachtragen.



Sportlich durch den Sommer

Bewegung im Freien bringt Energie für Körper und Geist. Mit erhöhter körperlicher Betätigung steigen aber vor allem bei hohen Temperaturen auch die Ansprüche des Körpers an die Ernährung. Viel Trinken ist dabei ein Muss! Als Abwechslung zu Wasser und isotonischen Getränken eignen sich Kräutertees sowie frische Obst- und/oder Gemüsesäfte.

Zusätzlich zu einer ausgewogenen Ernährung kann man den Körper mit vitamin- und mineralstoffhaltigen Nahrungsergänzungsmitteln unterstützen. Wer Wert auf gezielten Muskelaufbau legt, greift vielleicht auch einmal zu einem wohlschmeckenden Eiweißshake. Für sportlich aktive Personen gilt die Faustregel, dass etwa 50 % der Energie aus Kohlenhydraten, 25–35 % aus Fetten und 15–20 % aus Eiweiß (Proteinen) gewonnen wird.

Unerlässlich beim Outdoor-Training ist der passende Sonnenschutz! Hier gibt es eine große Auswahl an Sonnenschutzpräparaten, die speziell für sportliche Aktivitäten empfohlen werden.

„Wir müssen uns besser vernetzen!“

Tausende Kinder und Jugendliche sind alleine auf der Flucht. Nicht nur ihnen könnte grenzübergreifende Sozialarbeit helfen. Ein Interview.

Foto: Robert Rubak



STECKBRIEF

DUNJA GHARWAL

Dunja Gharwal ist Sozialarbeiterin und Expertin für die Arbeit mit Menschen auf der Flucht. Sie vertritt unsere Gewerkschaft in der Internationalen Vereinigung der SozialarbeiterInnen (International Federation of Social Workers – IFSW). Einer ihrer Schwerpunkte ist die Situation von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht, mit der sich auch die „Arbeitsgruppe unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

(UMF) befasst. Aus den Krisenregionen in Asien und Afrika und aus Osteuropa fliehen Jahr für Jahr Tausende Kinder und Jugendliche allein, ohne ihre Eltern. Im Jahr 2015 erreichten fast 10.000 dieser unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge Österreich.

In der Wiener Magistratsabteilung MA 11 für Jugend und Familie ist Dunja Gharwal als Betriebsrätin im Einsatz.

younited: Die Medien sind voll von Berichten über die sogenannte Flüchtlingskrise. Negative Bilder überwiegen in der Berichterstattung. Wie sieht das die Expertin?

Dunja Gharwal: Ich finde es interessanter, wenn man die „Good News“ anschaut. Es muss uns gelingen, die NGOs so zu vernetzen, dass sie alle Informationen zur Verfügung haben, die sie brauchen. So viele im Einsatz da draußen decken ihre separaten Spezialbereiche ab. Aber sie müssen in alle anderen Bereiche hinein agieren. Ein Beispiel: Unsere Arbeitsgruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sieht nicht nur ein Kind ohne Eltern, sondern auch ein Kind, das eine Schule braucht, Sport braucht, das Gesundheitsfragen zu klären hat und vieles mehr. Und dafür sind verschiedene NGOs zuständig oder auch Behörden.

Diese Schnittstelle für unterschiedliche Informationen wird über die SozialarbeiterInnen hergestellt. Das geht nicht nur national, sondern das muss auch länderübergreifend gehen.

Was braucht ihr dafür?

Mehr Koordination. Schauen wir uns die Frage von Abschiebungen an. Leute werden zurück abgeschoben, auch von Griechenland

in die Türkei zum Beispiel. Könnte man jetzt in Griechenland herausfinden, wie viele Personen wann abgeschoben werden, können die Kollegen in der Türkei darüber informiert werden, wie viele Personen ankommen und was mit ihnen passiert.

Kann man das, in der täglich gelebten Praxis, wirklich übersichtlich machen?

Sicher. Aber besonders schwierig ist es bei Menschen, die kein Asyl bekommen und von ihren Herkunftsländern nicht mehr aufgenommen werden. Die leben dann als U-Boote. Vor allem junge Menschen, die dann im Grunde obdachlos sind, kein Einkommen haben dürfen, nicht arbeiten dürfen und völlig illegal sind. Und das drängt sie natürlich zunehmend in die Kriminalität.

Gibt es dann doch ein Abkommen, ermöglicht dieses die Abschiebung. Doch wer kümmert sich um die Leute dort? Diese Menschen haben ja einen Grund, warum sie von dort weggegangen sind. Am konkreten Beispiel Marokkos flüchten Menschen oft deshalb, weil sie Atheisten sind und in ihrer Heimat eine Minderheit darstellen.

Da braucht es eine starke Gemeinschaft der SozialarbeiterInnen. Diese müssen länderübergreifend bei Abschiebungen Informati-

onen weitergeben können, um eine adäquate Unterstützung der betroffenen Personen sicherzustellen.

Wie siehst du diese Gruppe dieser Menschen auf der Flucht?

Zunehmend flüchten aus diesen Ländern Jugendliche. Heutzutage geht es schneller, jetzt schaffen es die Leute in zwei bis acht Monaten, früher haben sie oft zwei Jahre gebraucht bis sie angekommen sind. Das heißt, diese jungen Menschen, die ihr Land mit 12 oder 14 Jahren verlassen, sind in einem Alter auf sich allein gestellt, wo man eigentlich aus der Sozialisation heraus noch nicht dafür vorbereitet ist, alles allein zu bewerkstelligen. Und dann gibt es hier andere Regeln. Das Lernen dieser Regeln muss erst nachgeholt werden und diese Zeit brauchen die Menschen auch. Sie brauchen vor allem viel Begleitung dafür.

Aber die meisten Menschen, die ich kennengelernt habe, möchten eigentlich zu Hause sein. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern und verspüren ein ganz starkes Heimweh. Die wollen zurück nach Hause – sobald es dort sicher ist.

Mehr Geld für Sozialarbeit

SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen stehen in der Flüchtlingskrise an vorderster Front. Bei einem internationalen Symposium präsentierten sie Kernforderungen: mehr finanzielle Mittel und bundesweite Koordinationsstellen.

Fotos: Robert Rubak



*„Millionen von Menschen arbeiten mit SozialarbeiterInnen zusammen, die im öffentlichen Dienst oder in NGOs tätig sind, weltweit arbeiten Tausende ehrenamtlich.“
Ruth Stark, Präsidentin der International Federation of Social Workers (IFSW)*



Präsentierten Forderungen: Alois Pözl (obds), IFSW-Präsidentin Ruth Stark und IFSW-Generalsekretär Rory G. Truel.



Sie stehen bei der Flüchtlingskrise in der ersten Reihe: Internationale SozialarbeiterInnen erarbeiten Lösungen.

Spannende Beiträge, gespannte ZuhörerInnen: Das ganztägige Symposium zum Welttag der Sozialen Arbeit.

onen und jenen Menschen, die in den Zielländern zu Hause sind. Dazu vernetzen sich die Berufsverbände auf Weltebene, entwickeln verbesserte Arbeitsweisen unter Einbeziehung aller relevanten Faktoren.

Im Rahmen einer Pressekonferenz forderte der Bundesvorsitzende des Österreichischen Berufsverbands der Sozialen Arbeit (obds) Mag. Alois Pözl in jedem Bezirk Österreichs professionelle sozialarbeiterische Gemeinwesenarbeit. Pözl: „Zur Koordination brauchen wir rund 117 Stellen, die unverzüglich zu installieren sind. Wenn man jetzt spart, zahlt man später viel mehr – das sind einfache Lehren der Vergangenheit.“ Die internationale Sozialarbeit braucht zusätzliche finanzielle Mittel.

Zum Welttag der Sozialen Arbeit trafen sich am 15. März ExpertInnen der Sozialen Arbeit aus Kriegsgebieten, Durchzugsländern und den Zielländern einer dramatischen Flüchtlingskrise in Wien. Professionelle Soziale Arbeit hilft Flüchtlingen, den Instituti-



Sabine Vogler
Amnesty-Netzwerk
Arbeit, Wirtschaft und
soziale Rechte



Kolumbien

Gefährlicher Einsatz gegen internationale Bergbauunternehmen

Am 28. April 2008 erhielt Francia Márquez, Sprecherin der afro-kolumbianischen Gemeinde La Toma im kolumbianischen Verwaltungsbezirk Suárez eine Morddrohung per SMS. Unterschrieben war es mit dem Akronym für „kriminelle Banden“. Dies steht für paramilitärische Gruppen, die nach wie vor häufig mit den Sicherheitskräften zusammenarbeiten.

Es war nicht der erste Einschüchterungsversuch. Francia Márquez und andere SprecherInnen von La Toma wurden in der Vergangenheit wiederholt bedroht, weil sie sich für die Einhaltung der territorialen Rechte der Gemeinde und gegen den Goldabbau in La Toma durch nationale und internationale Bergbauunternehmen einsetzen. SprecherInnen der Gemeinde La Toma fordern von den kolumbianischen Behörden, dass diese gegen illegale Bergbauprojekte in der Umgebung aktiv werden. Am 11. Dezember 2014 einigten sich zwar die Regierung und die Gemeinde darauf, dass die illegalen Bergbauprojekte in La Toma beendet werden, allerdings ist bislang diesbezüglich kaum Fortschritt zu verzeichnen.

Amnesty International fordert Schutz für die AktivistInnen. Nähere Informationen und einen Appellbrief finden Sie unter

<http://gewerkschafterInnen.amnesty.at>

KUNST BRAUCHT SCHUTZ

Der europäische Richtlinienentwurf über die Verlängerungen der Schutzrechte für darbietende KünstlerInnen schließt prinzipiell den audiovisuellen Bereich aus seinen Anwendungsgebieten aus. Das muss sich ändern.

Die Schutzrechte für darbietende KünstlerInnen sollen künftig verlängert werden. So sieht es ein europäischer Richtlinienentwurf vor. Ausgenommen ist jedoch der audiovisuelle Bereich. Dagegen treten nun im Interesse der Künstlerinnen und Künstler die Gewerkschaften auf. Die internationale Musikergewerkschaft (FIM) und auch der Internationale Schauspielerverband (FIA) sind bereits aktiv gewor-

Foto: Lee O'Dell



den. In einem Schreiben an die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) drängen sie auf eine Vereinbarung über den audiovisuellen Bereich. Derzeit ist es aufgrund der Einstellung der europäischen Verwertungsgesellschaften möglich, dass dieser Vorschlag positiv aufgegriffen wird und Verhandlungen stattfinden können. Am jüngsten Kongress der FIM haben die Vertreter unserer Organisation erfahren, dass die Thematik bereits auf der Tagesordnung steht. Weiters existiert bereits eine Vereinbarung (Memorandum of understanding) im Sinne einer Zusammenarbeit mit WIPO. Ziel ist es, auch Schulungsseminare über das Urheberrecht zu organisieren.

Bekämpfung von Raubkopien

Eng verbunden ist der Schutz von audiovisuellen Werken nämlich mit dem Problem von Raubkopien. Eine komplizierte Thematik: Die AnwenderInnen

unterschätzen meist die durch diese Praktiken angerichteten Schäden und weigern sich, diese mit Diebstahl gleichzusetzen. In Schweden existiert eine Gruppe „Piratebay“, die sich gegen die Raubkopienherstellung einsetzt. In Ungarn wurde seitens der Regierung ein eigenes Amt zur Bekämpfung der Internetkriminalität gegründet. Mehr als 50 Server wurden gestoppt. Der Internetverkehr sank um bis zu 10 Prozent.

Im Falle Frankreichs wurde das sogenannte Hatopie-Gesetz verabschiedet. Es regelt, wie eine ministerielle Behörde den Tatbestand der Raubkopie festsetzt: Der Internetbenutzer erhält eine E-Mail, in welcher der Tatbestand festgestellt wird und bei Wiederholungsfall ein amtliches Schreiben. Danach wird der Internetzugang gesperrt.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung im Sinne der Rechteinhaber. Auch in Deutschland gibt es immer wieder Kontrollen, wo man generell über eine Pauschalzahlung (Beispiel Fotokopien) nachdenkt.

Kunst braucht faire Vergütung

Zum Thema Aufklärung liefert uns Ungarn insofern einen interessanten Einfall, als die zuständige Musikergewerkschaft einen Musicstore gegründet hat, der auf Aufklärung ausgerichtet ist. Das Prinzip setzt sich aus Aufklärung und Bestrafung zusammen. Es gilt hier, die Gewohnheiten (beziehungsweise die persönliche Einstellung der NutzerInnen) zu ändern und damit selbstverständlich gewordene Handlungsabläufe zu durchbrechen. Letztendlich muss man allen Anwendern die Selbstverständlichkeit nahebringen, dass KünstlerInnen Vergütungen für Ihre Werke verdienen und erhalten müssen.

Landesgruppe Kärnten**Außerordentliche Landesfrauenkonferenz 2016**

Kollegin Birgit Gruber aus dem Magistrat Klagenfurt wurde mit 93 Prozent der Stimmen als neue Frauenvorsitzende der younion_Landesgruppe Kärnten gewählt.

Sie ist Standesbeamtin in der Landeshauptstadt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Schon seit Beginn ihrer beruflichen Laufbahn liegt ihr die Gewerkschaftsarbeit sehr am Herzen. Kollegin Gruber ist Gewerkschaftsvertreterin im Bereich Bevölkerungswesen der Stadt Klagenfurt (Meldeamt, Statistik und Passamt) mit 90%iger Mitgliederzahl.

te. Im Magistrat Klagenfurt hat sie sich viele Jahre in der Personalvertretung engagiert und ist dort gleichzeitig in der gewerkschaftlichen Organisation tätig.

Ihr Ziel ist es, mit ihrem neuen Team sehr viel in Kärnten zu bewegen.

Als ihre Stellvertreterinnen wurden Sarah Katholnig aus Villach und Inge Gasper aus St. Veit/Glan gewählt.

Auch zwei Ehrengäste konnten begrüßt werden – die beiden Landesfrauenvorsitzenden Elisabeth Aufreiter (LG Steiermark) und Petra Berger-Ratley (LG Salzburg).

Fotos: LG Kärnten



LV Ing. Franz Liposchek mit Birgit Gruber, der neuen Frauenvorsitzenden der Landesgruppe Kärnten.



Ebenfalls neu gewählt: Stellvertreterin Inge Gasper.

Landesgruppe Kärnten**Landestreffen der Gemeindepensionisten**

Landestreffen der Kärntner GemeindepensionistInnen am 4. Mai 2016 erstmalig in Cap Wörth.

Der younion_Die Daseinsgewerkschaft war es auch heuer wieder ein Bedürfnis, den Kontakt mit unseren pensionierten Freunden zu pflegen und ein landesweites PensionistInnen-treffen zu veranstalten. Dieses fand am 4. Mai 2016 in Cap Wörth bei Velden statt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde in Cap Wörth zum ersten Mal

ein Treffen aller Kärntner GemeindepensionistInnen, an dem über 240 Personen teilnahmen, durchgeführt. Nach dem Mittagessen konnten sich die SeniorInnen aus ganz Kärnten von der kulturellen Vielfalt Veldens überzeugen. Vom Besuch der Keltenwelt Frög, der Besichtigung des Tierparks Rosegg und einer Ortsführung durch Velden

Foto: LG Kärnten



sorgte das Ausflugsprogramm für viel Begeisterung unter den Gästen. Anschließend gab es noch einen gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Landesgruppe Oberösterreich**39. Landes-Asphaltstockmeisterschaften der Sektion Pensionisten**

Die Landes-Asphaltstockmeisterschaften der younion_Sektion Pensionisten wurden bereits zum dritten Mal in der Stockhalle des SK Vöest ausgetragen. Sektionsvorsitzende Margit Zellner hieß elf Mannschaften, davon eine Damenmannschaft, willkommen. Landesvorsitzender Norbert Haudum begrüßte gemeinsam mit dem Organisationsreferenten Gregor Neuwirth und dem Bezirksvorsitzenden von Linz-Stadt Ing. Alfred Eckerstorfer die teilnehmenden Akteure und Akteurinnen. Die Mannschaft Linz-Land (Traun) (siehe Foto) mit Moea Josef Kitzler, Michael Brosner, Ferdinand Deixler und

Gerhard Brunner ging bereits nach den ersten Durchgängen in Führung, die sie nicht mehr „verschoss“ und mit dem Punktemaximum von 20:0 Landesmeister 2016 wurde. Linz III (15:5) und Wels II (13:7) belegten die Plätze zwei und drei.

Im Zielschießen war Augustin Heiner (Linz III) nicht zu schlagen und wurde mit 64 Punkten OÖ Landesmeister vor Gerhard Brunner (Linz-Land) und Ing. Helmut Stadtbauer (Linz III). Die Siegerehrung vollzog GR Klaus Stringl gemeinsam mit Norbert Haudum, Gregor Neuwirth und Margit Zellner, wobei den Siegern und Platzierten Pokale

Foto: LG Oberösterreich



und den Damen Blumen überreicht wurden. Die gelungene Veranstaltung fand in Krekzis Schwagerwirtschaft bei einem gemeinsamen Essen einen gemütlichen Ausklang und dabei wurden bereits erste Vorbereitungen für den 40. Jubiläumsbewerb 2017 getroffen.

Landesgruppe Oberösterreich

Ehrung langjähriger Mitglieder

Bezirk Gmunden

Fotos: LG Oberösterreich



V. l. n. r.: BV-Stv. Jürgen Dopf, Organisationsreferent Gregor Neuwirth, Erwin Neubacher (Laakirchen, 60 Jahre Mitgliedschaft), Landesvorsitzender Norbert Haudum, Siegfried Hofauer (Bad Ischl, 60 Jahre Mitgliedschaft), Bezirksvorsitzender Klaus Preiner, Leopold Gapp (Gosau, 60 Jahre Mitgliedschaft), Franz Spiesberger (Altmünster, 60 Jahre Mitgliedschaft), Kurt Achleitner (Laakirchen, 60 Jahre Mitgliedschaft), Johann Almhofer (Laakirchen, 70 Jahre Mitgliedschaft), Martin Pesendorfer (OG Bad Ischl)

Am Dienstag, 19. April 2016, fand die Ehrung langjähriger Gewerkschaftsmitglieder der Bezirksgruppe Gmunden statt. In der Mostschänke Steinkogler in Ebensee nahm Bezirksvorsitzender Klaus Preiner gemeinsam mit Landesvorsitzendem Norbert Haudum die Ehrung der rund 60 anwesenden Jubilare vor.

Foto: LG Oberösterreich



V. l. n. r.: OR Gregor Neuwirth, BV-Stv. Ing. Christian Wimmersberger, Gerald Brandt, Birgit Schmidt, BV Horst Maringer

Bezirk Steyr-Stadt



25-jähriges Jubiläum: Bezirksvorsitzender Mag. Erwin Schuster, Helga Mösengruber, Monika Pessenhofer, Josef Wahl-Forster, Katharina Arnezeder, Doris Edtmayer, Roman Ritt, Gertraud Rens, Alexandra Kieser, Bernd Hutflasz, Isabella Preiss, Gerhard Unterberger, Gertrude Schaubmair, Mag. Peter Hochgatterer, Gabriele Bachner, Brigitte Peyrl, Franz Kugelgruber, Manuela Lukes, Ingeborg Kaliba, Walter Lintner, Anita Donner, Christine Klausberger, Roman Großalber, Irmgard Krempl, Landesvorsitzender Norbert Haudum, Kordula Scheibmayr, Marianne Neuhauser



40-, 50- und 60-jähriges Jubiläum: Leo Rosatzin (40), Johann Hirner (60), BV Mag. Erwin Schuster, Rita Wiesinger (40), Harald Kloiber (40), Leopold Ebenführer (40), Veronika Henöckl (40), Rene Otreba (40), Ing. Wolfgang Wein (50), Erika Käferböck (40), Johann Wieser (40), Ing. Alfred Frisch (60), Erich Kastner (40), Ursula Bekoli (40), Roman Tempelmayr (60), LV Norbert Haudum

Landesgruppe Oberösterreich – **Bezirk Vöcklabruck**

Schimeisterschaften in Alpendorf

Bei idealen Wetterbedingungen gingen am 12.2.2016 in Alpendorf/St. Johann im Pongau die Schimeisterschaften des Bezirks Vöcklabruck über die Bühne.

In einem spannenden Rennen sorgte der mehrmalige Landesmeister Gerald Brandt für die überlegene Tagesbestzeit. Den Tagessieg bei den Damen holte Birgit Schmidt aus Attnang-Puchheim.

Im Rahmen der SiegerInnenehrung im Hotel Oberforstthof dankten alle TeilnehmerInnen und Ehrengäste dem Bezirksvorsitzenden Horst Maringer (seit 1990 Mitglied der Landesleitung bzw. des Landesvorstandes und des Präsi-

ums) für die Organisation der Bezirkschimeisterschaften in mehr als 25 Jahren. Im Jahr 2017 wird er nicht mehr für die Organisation verantwortlich zeichnen, sich aber Zeit nehmen und als Rennläufer teilnehmen. Dann wird Horst nicht Pokale übergeben, sondern einen in Empfang nehmen!

- _ TagessiegerInnen _**
1. Birgit Schmidt, Attnang-Puchheim
 2. Irene Baumann, Seewalchen
 3. Katharina Stiebler, Lenzing
 1. Gerald Brandt, Pfaffing
 2. Manfred Hiptmayr, Attnang-Puchheim
 3. Johann Schimpl, Lenzing

Landesgruppe Oberösterreich

66. Landes-Eisstockmeisterschaften

Auf der Kunsteisbahn in der Fitnessoase Parkbad gingen die 66. Landes-Eisstockmeisterschaften über die Bühne. 52 Moarschaften mit rund 210 Kolleginnen und Kollegen kämpften um die begehrten Landesmeistertitel im Mannschaftsbewerb und im Einzelbewerb des Zielschießens.

In bewährter Manier führte Franz Uhl tatkräftig unterstützt von seiner Tochter Christl Schaurhofer und dem Team des ATSV Enns/Abteilung Eisschießen – zum 42. Mal die Wertungen durch.

Am Ende des ersten Spieltages nahm Landesvorsitzender Norbert Haudum gemeinsam mit OR Gregor Neuwirth und dem LV-Stv. Ing. Alfred Eckerstorfer die Siegerehrung im Zielschießen vor. Im Rahmen eines gemütlichen Abends im Restaurantbereich der Linz AG – Zentrale in der Wiener Straße – konnte eine positive Zwischenbilanz gezogen werden.

Es siegte Franz Stöllnberger, Moar-

schaft Tragwein, mit einer Quote von 75 Punkten vor Helmut Quintus, Moarschaft Alkoven, mit 63/31 Punkten und Heinz Augustin, Moarschaft Linz-Stadt FW Pens. 1, mit 63/19 Punkten. Die beste Dame, Anna Armingier, Moarschaft Wels 4, erreichte mit 50/12/5 Punkten den 29. Platz in der Gesamtwertung.

Am zweiten Spieltag wurde im überaus spannenden Moarschaftsbewerb in der Finalrunde um den Sieg gekämpft.

Landesvorsitzender Norbert Haudum und Gemeinderat Klaus Strigl überreichten am zweiten Spieltag im Rahmen der Siegerehrung im Moarschaftsbewerb gemeinsam mit dem LV-Stv. Ing. Alfred Eckerstorfer Ehrenpreise,



V. l. n. r.: Bundessportreferent Walter Bauer, Erich Tanczos, Manfred Schober, Gerhard Brunner, Michael Broser, Landesvorsitzender Norbert Haudum

Medaillen und Urkunden. Unser Dank gilt den Mitgliedern der Vertrauenspersonenausschüsse von AKh und der Linz AG, die die SportlerInnen mit Kaffee und Kuchen, Gulaschsuppe, Würsteln und Getränken verwöhnten.

Landesmeister wurde die Moarschaft Traun 1 (25 Punkte) gefolgt von Ried/Traunkreis (23 Punkte) und Ried/Innkreis 1 (19 Punkte).

Landesgruppe Oberösterreich

Schimeisterschaften

Bezirksgruppen Steyr, Steyr-Land und Kirchdorf

Die Bezirksgruppen Steyr-Stadt und Steyr-Land trugen ihre 46. Schimeisterschaften wie in den vergangenen Jahren gemeinsam aus. Erstmals suchten auch die RennfahrerInnen der Bezirksgruppe Kirchdorf mit ihren 44. Meisterschaften am selben Tag den sportlichen Vergleich. Insgesamt wagten sich bei idealen Wetter- und Pistenbedingungen rd. 120 Schibegeisterte auf die selektive Strecke am Hahngraben. Für die Kurssetzung und sportliche Leitung sorgte in gewohnt professioneller Weise der ASVÖ Spital am Pyhrn mit Obmann Günther Sulzbacher.

Im Rahmen der Abendveranstaltung im Hotel Freunde der Natur fand auch die SiegerInnenerhebung statt. Ägidius Exenberger, Bürgermeister der Gemeinde Spital am Pyhrn, Mag. phil. Erwin Schuster, stellvertr. Landesvorsitzender und Bezirksvorsitzender von

Steyr, Roswitha Waas, Vorsitzende BG Kirchdorf, und Ingrid Weixlberger (Vizebürgermeisterin in Steyr) sowie OR Gregor Neuwirth überreichten Pokale und Ehrenpreise.



SiegerInnen aus Steyr-Stadt.



Die schnellsten Damen und Herren aus Steyr-Land ...



... und Kirchdorf.

In ihren Bezirken gewannen folgende Kolleginnen und Kollegen:

BG Steyr-Stadt

1. Renate Aigner
2. Herta Kremismayr
3. Alexandra Laszlo

1. Gerhard Aigner
2. Lukas Alexopoulos
3. Thomas Froschauer

BG Steyr-Land

1. Elisabeth Garstenauer, Großbraming
2. Monika Urban, Großbraming
3. Katrin Schweighuber, Maria Neustift

1. Josef Pfanztner, Großbraming
2. Christian Stangl, Weyer
3. Erwin Rieger, Wolfen

BG Kirchdorf

1. Petra Polterauer, Windischgarsten
2. Marion Maier, Grünburg
3. Eva Schwarz, Kirchdorf

1. Günther Sulzbacher, Spital am Pyhrn
2. Dominik Mandlmair, Micheldorf
3. Peter Krottendorfer, Schlierbach

1. Bundeslaufwettbewerb in Wien

Im Zuge des 19. Wiener Feuerwehrlaufes vom 1. bis 2. April 2016 fand erstmalig auch der Bundeslaufwettbewerb für Mitglieder der younion statt.

Fotos: Christian Hauser



Den Wettbewerb organisierte unser Bundessportreferent Walter Bauer gemeinsam mit dem Veranstalter SKV-Feuerwehr.

Am Abend der Anreise waren die TeilnehmerInnen zu einem Abendessen im Sportzentrum Prater eingeladen. Dort wurden die LäuferInnen mit Nudeln und Kaiserschmarren versorgt und von unseren Sportreferenten begrüßt. Anschließend folgte die offizielle Eröffnung.

Am nächsten Tag war es dann so weit. 103 KollegInnen aus allen Landes- sowie sechs Wiener Hauptgruppen machten sich, mit Unterstützung ihrer jeweiligen Sportreferenten, für den Laufwettbewerb über 10 km bereit. Um 11 Uhr erfolgte der Startschuss durch den Hauptgruppenvorsitzenden der HG I, Norbert Pelzer.

Um 15 Uhr fand die SiegerInnenehrung

im Zelt der younion statt. Die ersten drei Plätze pro Altersgruppe wurden von unserem Vorsitzenden, Christian Meidlinger, mit Pokalen geehrt.

Ein großes Dankeschön für die durchgehende Unterstützung geht vor allem an die Kollegen der SKV-Feuerwehr, Alexander Matejka und seinem Team, sowie an den Sportreferenten der HG I, Michael Witzmann.

Begrüßung durch unseren Sportreferenten Walter Bauer und younion-Vorsitzenden Christian Meidlinger



Gruppenbild mit SiegerInnen: Die ersten drei Plätze pro Altersgruppe bekamen Pokale überreicht

Klassenergebnisse:

_ W-HK _
 1 Hanler Jasmine, HG II
 2 Einsiedler Ines, LG OÖ
 3 Holzmann Kathrin, LG OÖ

_ M-HK _
 1 Rosenlechner Andreas, LG Sbg.
 2 Krenn Thomas, LG Stmk.
 3 Haindler Markus, LG Stmk.

M-30
 1 Huber Christoph, HG I
 2 Fellner Daniel, LG Sbg.
 3 Pirker Wolfgang, HG VI

W-40
 1 Venturi Jasmin, LG Vbg.
 2 Brunner Cornelia, HG II
 3 Reisner Petra, HG V

M-40
 1 Langer Arnold, HG I
 2 Satke Robert, HG IV
 3 Radatz Harald, HG II

W-50
 1 Klimko Alicja, HG II
 2 Reitmayr Anna, LG OÖ
 3 Strasser Beate, HG I

M-50
 1 Berger Herbert, Dipl.-Ing., HG I
 2 Hierl Karl, LG Sbg.
 3 Satzer Georg, HG VI

M-60
 1 Winter Johann, HG II
 2 Speckle Elmar, LG Vbg.
 3 Rössler Heinz, HG 5

Detallierte Ergebnisse und Fotos von der Veranstaltung finden Sie unter: www.younion.at

Ein Ziel - 100 Erlebnisse!



Sommerspasswochen! Juli-August 2016

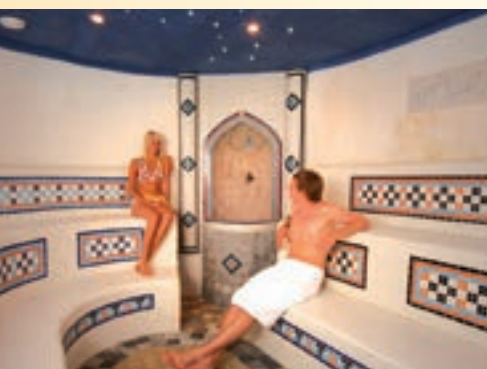
Ferienspass und Erholung für die ganze Familie. Jede Menge Action wartet in unserem „Kinderclub Sonnenschein“ während die Eltern im Wellnessbereich entspannt relaxen können. **Das Kinderprogramm ist gratis! Hier ein kleiner Vorgeschmack:**

- ☺ Nintendo Wii
- ☺ Märchenstunde
- ☺ T-Shirt bemalen
- ☺ Schwimmen – Plantschen – Lachen
- ☺ Kegeln mit Popcorn
- ☺ Basteln
- ☺ Gesunde Obstjause
- ☺ Pizza backen u.v.m. ...

Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern (2 Vollzahler) Da wir nicht über so viele Mehrbettzimmer verfügen, werden Doppelzimmer für Kinder in der Nähe der Eltern vergeben. Jedoch muss ein Kind den vollen Betrag bezahlen, die anderen mit Ermäßigung:

	0-5 Jahre: FREI
6-11 Jahre:	50% Ermäßigung
12-14 Jahre:	30% Ermäßigung

- ☺ Kennenlernstunde mit Eis
- ☺ Kindersäfte ganztags gratis
- ☺ Schminkstunde
- ☺ Massage für Kinder (im Fitnessraum)



Kurz mal raus

Durchatmen - Loslassen - Energie tanken

- 👁 **2 oder 3 Nächte mit Halbpension Plus**
- 👁 Süßer Gruß am Zimmer
- 👁 Kuscheleger Leihbademantel und Badeschlapfen
- 👁 Mix für Rücken und Nacken (Streichen, Klopfen, Dehnen, energet. Ausgleich per APM, 30 Min)

Preis pro Person für 2 Nächte **178,-** für 3 Nächte **251,-**

Sie sparen als
younion-Mitglied
€ **52⁵⁰** oder € **74,-**

Stammgästewochen

DANKE für Ihre Treue

♥ In der Zeit von September bis November 2016 bieten wir unseren Stammgästen ein besonderes Arrangement als Dankeschön für die Treue. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns ein Mail mit Ihrer Anfrage.



AKTIONEN Ferienwohnungen des Vereines Sowegeno (Sozialwerk der Gemeindebediensteten Niederösterreichs)

Sie machen sich bereits Gedanken über Ihren nächsten Urlaub und wissen noch nicht so recht wann und wohin? Unsere speziellen Angebote helfen Ihnen bei der Entscheidung!

fotos: SOWEGENO

Aktion Appartements

**Aktion Appartements des Vereines Sowegeno:
Wegen großer Beliebtheit wird die Aktion wie folgt verlängert.**

Haus Noricum
Bad Hofgastein

Haus Erika
Bad Hofgastein

Villa Erika
Bad Hofgastein

Haus Niederösterreich
Kirchberg in Tirol

Für Urlaube vom 2.7. bis 24.9.2016 geben wir 10 % Preisnachlass auf den Normalpreis der Appartements. (Buchungen ab sofort und Mindestaufenthalt 1 Woche)

Da es sich um Restplätze handelt, freuen wir uns auf jede Buchung. Die Wohnungen werden nach Einlangen der Buchungen vergeben.

Anmeldungen/Buchungen für die Herbst/Wintersaison 2016/2017 (Appartements in Bad Hofgastein, Kirchberg/Tirol) sind bereits möglich.

foto: lukaszmilena

Für alle Italien/Kroatien-Fans – es gibt noch Restplätze in den Vertragshotels. Kontaktieren Sie uns einfach, wir erstellen gerne ein Angebot für Sie, nützen Sie die Chance!

Gerne erstellen wir auch Angebote für Gruppenreisen etc.

Wer im Urlaub gerne auf Nummer sicher geht, ist auch hier bei uns richtig! Wir bieten **spezielle Konditionen bei Reise- und Stornoversicherungen** an. Diese können auch vergünstigt abgeschlossen werden, wenn die Reise nicht über uns gebucht wurde.

Auch die Erholung kommt bei uns nicht zu kurz. Dank unserer Kooperation mit der **St. Martins Therme und Lodge** sind **vergünstigte Tageskarten** (mit/ohne Sauna) bei uns erhältlich!

Weitere Informationen (Buchungsformulare, Fotos der Urlaubsdestinationen im In- und Ausland sowie detaillierte Beschreibungen und Preise) erhalten Sie auf unserer Homepage unter **www.sowegeno-reisen.at**.

Bei Fragen stehen wir auch gerne telefonisch zur Verfügung unter 02622/878 67 DW 32 oder 30.

Änderungen vorbehalten.

SOWEGENO

Verein
SOWEGENO –
Sozialwerk der
Gemeindebediensteten
Niederösterreichs

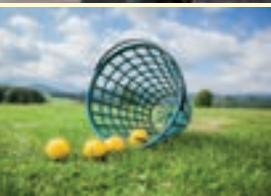
Sommerspass mit Wellnessgarantie



VITALität

SCHÖNheit

GESUNDheit



„SOMMER... SONNE... STYRIA“

- 3, 5 oder 7 Nächte mit Verwöhn-Halbpension-plus und Wohlfühlpaket*
- 1 x fachkundig geführte Verkostung mit Einblick in das Bienenleben in der Imkerei Kreiner am Lindenberg (Montag und Donnerstag jeweils um 10:30 Uhr)
- 1 x Teilkörpermassage ca. 25 min
- 1 x freier Eintritt in den Öko-Park und gratis Futtersackerl
- 1 kleines Präsent für zu Hause

ermäßigter Preis für younion-Vollmitglieder

3 Nächte p.P. € 239,- 5 Nächte p.P. € 372,- 7 Nächte p.P. € 505,-

Ersparnis
€ 54,-/90,-/126,-

GOLFTAGE „HOLE IN ONE“

- 2 Nächte mit Frühstücksbuffet
- 2 Greenfees auf der 18 Loch-Golfanlage-Almenland
- 1 Golfpräsent am Zimmer

ermäßigter Preis für younion-Vollmitglieder 2 Nächte p.P. € 213,-

Vital-Hotel-Styria GOLFTURNIER
Mittwoch, 21. September 2016
Spielen Sie mit!



Ersparnis
€ 9,-

Preise in Euro, pro Person, nur für younion-Vollmitglieder, inklusive aller Abgaben und Steuern.
Mitglieder anderer Teilgewerkschaften plus 10,- (NF plus 4,50) Euro. Nichtmitglieder plus 18,- (NF plus 9,50) Euro pro Nacht.
Preise ausgenommen Weihnachten und Silvester.

*Verwöhn-Halbpension-plus:

- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe, Salat, Aufstrich vom Buffet
- nachmittags Kaffee & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salatbuffet und Käse vom Brett

Wohlfühlpaket inklusive:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche + Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser
- Finn. Sauna, SANarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, SOLarium
- SALarium - Salzoase zur Regeneration
- Fitnessraum, Ruheraum, Vitaminbar ...
- Nordic-Walking-Stöcke (kostenfrei, begr. Stückzahl)

In der VITALOASE:

- Kosmetik- und Fußpflegeangebot,
- Massagen und Behandlungen wie Kräuterstempelmassage, Nuad-Thai, Klangschalen, Preuss, Chakra, Schröpfen, Bachblüten u. v. a. m.



Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern!



Speziell für unsere Gäste im Sommer:

- ☞ 1 x wöchentlich geführte Wanderung
- ☞ 1 x wöchentlich Grillabend im Rahmen der Verwöhn-Halbpension-plus
- ☞ Die Kosten für den Eintritt ins Freibad Fladnitz werden vom Hotel übernommen
- ☞ 2 x wöchentlich Kinderbetreuung mit Naturparkführerin
- ☞ 20% Greenfee-Ermäßigung unserer Hotelgäste beim Golfclub Almenland

Viel Erlebenswertes im Almenland:

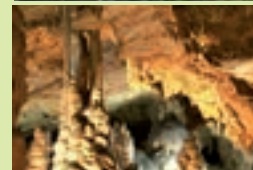
- ☞ Teichalm - Sommeralm - Grasslhöhle - Katerloch - Lurgrotte - Bärenschützklamm - Imkerei Arzberger Käsestollen, u. v. m.

Viel Sport und Kultur im Almenland:

- ☞ Messfeiern in Schüsslerbrunn, Schremser Bauerntheater, Huabn Theater, Styriarte „Hochlantsch“ 1.+2.7., Rindfleischfest 31.7., Sterzfest 14.8. u.v.m.. Näheres unter: www.almenland.at

VSW Vital-Hotel-Styria GmbH, 8163 Fladnitz a. d. T. 45 • Tel. 03179 / 233 14-0 FaxDW-42
office@vital-hotel-styria.at • www.vital-hotel-styria.at

Fotos: Eisenberger, Almenland TV, Steiermark Werbung, Victory, i-stock



Almenland
GOLFPARTNER

younion



Urlaub im Herzen Österreichs

in Bad Aussee

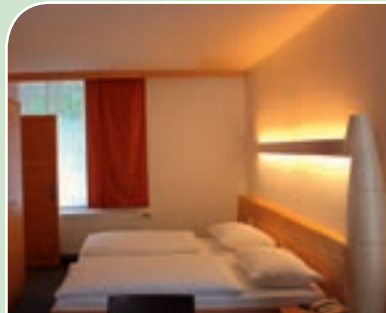
inklusive Salzkammergut Erlebnis-Card



Narzissen Bad

Mit der Salzkammergut Erlebnis-Card erhalten Sie **ermäßigte Eintritte** in das Narzissenbad.

Im Solebad lässt es sich mit herrlichem Ausblick im Außenbecken schwimmen und im Inneren des großen Salzkristalls können Sie die besondere Wirkung der Sole im Solesee und dem Soleinhalationsdampfbad erleben. Saunen, Medical-Wellness sowie Kur- und Therapiebereiche sorgen für Ihr Wohlbefinden.



Zimmer & Haus:

Wir verfügen über modern ausgestattete Zimmer in verschiedenen Größen mit TV, Kühlschrank, Dusche und WC, WLAN-Netz, u.v.m. **Urlaub nur auf Basis Halbpension** (wahlweise mit Mittag- oder Abendessen).

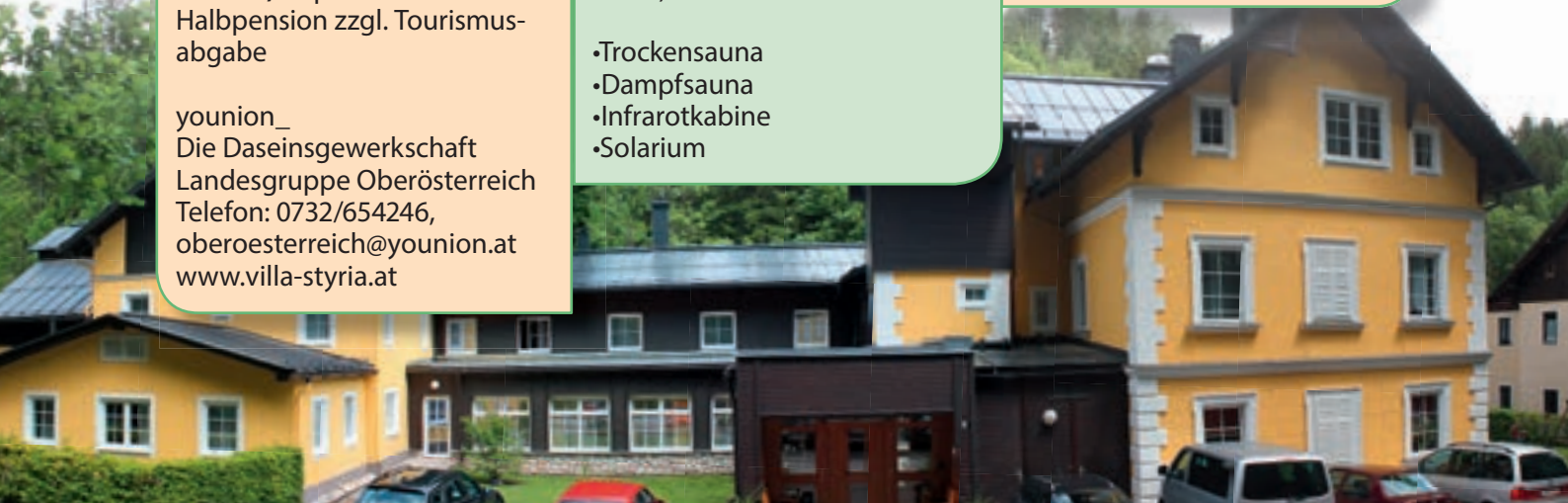
- Trockensauna
- Dampfsauna
- Infrarotkabine
- Solarium



Zimmerpreise & Buchung:

ab € 39,50 pro Nacht inkl. Halbpension zzgl. Tourismusabgabe

younion_
Die Daseinsgewerkschaft
Landesgruppe Oberösterreich
Telefon: 0732/654246,
oberoesterreich@younion.at
www.villa-styria.at



NEU

Ihre Rückendeckung, wenn's drauf ankommt.

VORSORGE MULTI PROTECT

1 Monatsprämie gratis

MULTI PROTECT schützt umfassend

VERLUST VON GRUNDFÄHIGKEITEN

Sehen, Sprechen, Hören, Gehen, Stehen, Armgebrauch, Orientierung, Denken, Mobilität

PFLEGE-BEDÜRFTIGKEIT

bereits ab Pflegebedarf von mehr als 65 Stunden pro Monat (das entspricht der Pflegestufe 1 nach Bundespflegegeldgesetz Stand 2016)

KRITISCHE KRANKHEITEN

Herzinfarkt, Schlaganfall, Lähmung, multiple Sklerose, Koma

monatliche Rente

KREBSERKRANKUNGEN

Krebs, bösartige Tumoren, Leukämie, gutartiger Gehirntumor

Einmalleistung 36fache Monatsrente

MULTI PROTECT kann ...

- ▣ den Lebensstandard Ihrer Familie sichern
- ▣ besondere Behandlungen und teure Therapien ermöglichen
- ▣ Grundkosten decken: Miete, Kredite, Strom, Telefon ...

Ob Unfall oder Krankheit, ein Schicksalsschlag kann jeden treffen. Gerade dann ist eine schützende Hand, die Sicherheit gibt, Gold wert. Mit unserem neuen Existenzschutz **VORSORGE MULTI PROTECT sichern Sie Ihren Lebensstandard, wenn der Körper nicht mehr mitspielt.**

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre/n VORSORGE-BeraterIn. Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf vorsorge-youunion.at.



Das ist doch Stermann!!

Die Schwäne und ich mussten sehr lachen. Wir gründelten in der Alten Donau neben dem Angelbad vor uns hin und hörten zwei freiheitlichen Funktionären zu, die über Staatskünstler lästerten, denen das Geld bündelweise in ihre linklinken Popos gesteckt würden von den Systemparteien.

seit 30 Jahren von der FPÖ diesen Begriff höre. Die John Otti Band kommt diesem Begriff am nächsten. Diese Band gibt es nur, weil es die FPÖ gibt. Sie spielt auf jeder Wahlveranstaltung und wird von der FPÖ bezahlt, also von Steuergeld. Ich glaube nicht, dass irgendjemand freiwillig Geld für die John Otti Band bezahlen würde. Das sind Staatskünstler.

Altparteien, als wären sie nicht dabei gewesen all die Jahre der Zweiten Republik. Als wären sie nicht an Regierungen beteiligt gewesen in Ländern und im Bund. Da wieherten die Schwäne. Und ich auch.

Mehr zum System zu gehören, als Funktionär der FPÖ zu sein, geht eigentlich nicht. Das wussten die Schwäne, und das wusste auch ich. „Was lachts denn so deppert, Sie Staatskünstler und die schiarchen Staatsschwäne?“ Wütend schauten uns die beiden Herren, deren BMI



Illustration: bullet_chained_BLUE

Ich kenne viele Künstler, die von den Resten leben müssen, die die Schwäne und Tauben übrig lassen. Gut, es sind überwiegend Klein-Künstler, die ich in meiner Bekanntschaft habe. Menschen, die auf einer Bühne ein Publikum unterhalten, das dafür Eintritt zahlt. Die Häuser sind in der Regel nicht subventioniert, weil die Kleinkunst auch so überleben kann. Voraussetzung ist, dass Menschen sich dafür entscheiden, Geld für einen Abend mit diesen Künstlern auszugeben. Was genau ist daran Staatskunst?

Das frag ich mich schon immer, seit ich in Österreich bin und inzwischen

Es gibt keine andere Band im Land, die so sehr mit einer Partei verbunden ist. Sie sind die Einheizer für das, was dann künstlerisch nicht viel wertvoller aus den Mündern der FPÖ-Politiker kommt, die auch bis auf wenige Monate als Flugzeugtechniker oder Zahnarztthelfer ihr gesamtes Leben von Steuergeldern leben. Sie sind Vizebürgermeister von Wien ohne Aufgaben und bekommen dafür fünfmal so viel Geld im Monat, wie ein Schauspieler an einem der großen Häuser in Wien.

Steuergeld. Die beiden dicklichen Herren im Wasser der Alten Donau waren schon älter und redeten über

auch schon einmal bessere Zeiten gesehen hatte, an.

Ich lächelte und begann Tschaikowskys Schwanensee zu pfeifen. Das hat die John Otti Band mit Sicherheit noch nie auf einer Wahlveranstaltung gespielt. Schade, als Staatskünstler hätten sie, so würde ich mir denken, doch eigentlich auch einen künstlerischen Auftrag. Die Staatsbladen im Wasser schimpften uns nach, aber wir gründelten freundlich weiter.

Anatol (Arthur Schnitzler)



Theater in der Josefstadt
22.9. und 23.9.2016, 19.30 Uhr
Kartenpreise von € 32,— bis 58,—

Le Corsaire (Ballett)



Staatsoper
Dienstag, 20.9.2016, 19 Uhr
Kartenpreise von € 35,— bis 144,—

Zucchero



Wr. Stadthalle, Halle D
4.10.2016, 19.30 Uhr
Kartenpreise auf Anfrage

Hader spielt Hader



Orpheum
13.9.2016, 20 Uhr
Kartenpreise auf Anfrage

Unsere Infozentren der youunion bieten kulturbegeisterten Mitgliedern ein umfangreiches Theaterprogramm. Die Buchungen sind verbindlich und nicht stornierbar, jedoch zahlen Sie bei uns KEINE Druck- bzw. Bearbeitungsgebühr. Bei vielen Veranstaltungen erhalten Mitglieder ermäßigte Karten. Veranstaltungen (Termine und Preise) erfahren Sie entweder auf unserer Homepage oder in einem unserer Infozentren.

Infos und Bestellungen

In den Infozentren der youunion:

- 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11
- 1030 Wien, Rosa-Fischer-Gasse 2

Mo, Mi, Do von 8.00–16.00 Uhr, Di von 8.00–17.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Schulferien: Mo bis Do 8.00–16.00 Uhr, Fr von 8.00–14.00 Uhr

Tel.: (01) 313 16 DW 83720 bis 83724 und 83728

oder per E-Mail unter Angabe Ihrer Mitglieds- und Telefonnummer an

infocenter@youunion.at

Das aktuelle Theaterprogramm finden Sie auf unserer Homepage

www.youunion.at



Auf den neuesten Stand gebracht

In Innsbruck fand vom 8.-10. Juni 2016 der 66. Österreichische Städtetag statt. Für uns ein willkommener Anlass, um dort auch den neuen Infostand der younion zu präsentieren. Großes Lob erhielten wir dafür von allen prominenten Besuchern und den vielen interessierten Gästen.

younion

Die Daseinsgewerkschaft

www.younion.at

Fotos: Sabine Horsak / Michael Novak



younited 02Z031734

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank